

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einsehl. Druckerlohn monatlich **2,00 RM.** (Sonderantrag 1,00 RM. Postbezugspreis monatlich 2,00 RM. einsehl. 45 Pf. Postgebühren (hierzu 30 Pf. Zustellungsgeb.) Streubankf. 1 für die Woche 1,00 RM.)

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellungsgebühr und private Familienanzeigen 6 Pf., die 70 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachh. nach Maßstab 1 oder Mengensatz B. Preisgebühren für Anzeigen 30 Pf., aussehl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens **15 Pf.**

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden A, Ferdinandstraße 4

Postanschrift: Dresden A 1, Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951-27953 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060 • Berliner Schriftleitung: Berlin W 35, Victoriastraße 4a

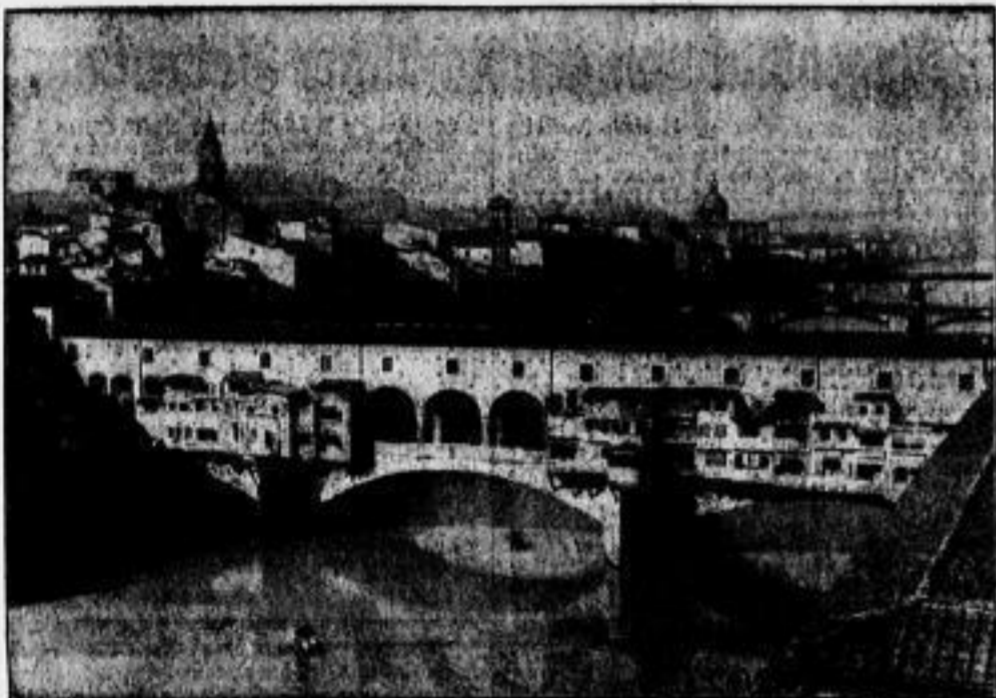
Nr. 107

Montag, 9. Mai 1933

46. Jahrgang

Der Führer auf der Fahrt nach Florenz

Adolf Hitler verläßt die Hauptstadt des Imperiums - Rudolf Hess über die gewaltigen Eindrücke der großen Tage



Ponte Vecchio in Florenz

Paul Hoffmann

Abschied von der Ewigen Stadt

Der König und Kaiser geleitet Adolf Hitler zum Bahnhof

× Rom, 8. Mai

Nach ununterbrochenen Tagen in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums, die mit der Betätigung der deutsch-italienischen Verbundenheit vor aller Welt in den Trinksprachen auf dem Staatsbalkon in Palazzo Venezia ihren Höhepunkt fanden, hat der Führer heute morgen Rom verlassen, um nach Florenz zu fahren, der letzten Etappe seines Staatsbesuches in Italien. (Nachrichtliche Berichte über das Staatsballett, die Wanderverführungen des gestrigen Tages und die Grundlegung der Jugend im Forum Mussolini siehe Seite 2 und 5.)

Die Bevölkerung der Hauptstadt des Imperiums, die während all der Tage des Staatsbesuches den Führer mit jubelnder Begeisterung gefeiert hat, begleitete Adolf Hitler heute den herrlichen Abschied. Ganz Rom war auf den Beinen und Hunderttausende umsäumten die Straßen vom Quirinal zum Bahnhof.

Am Quirinal empfing der König und Kaiser Adolf Hitler und die ihn begleitenden Reichsminister und Reichsleiter vor der Abfahrt in seinen Räumen und geleitete sie noch einmal durch die Säle des Schloßes. Danach verließen der König und der Führer mit den übrigen hohen Persönlichkeiten den Quirinal über die breite Freitreppe, um wieder - wie bei der Ankunft - die Staatskarossen zu besteigen.

Militär, Militär und Schwarzhemden bildeten auf dem Wege zum Bahnhof Spalier. Nur wenige Minuten, dann hat die Wagenkolonne durch die mit Fahnen überladene Via Nazionale in langsamer Fahrt die Piazza del Gesù erreicht. Stürmischer Beifall begleitet die Wagen, die sich jetzt von der Piazza del Gesù aus unter immer wieder aufstrebenden Pfeifen dem Bahnhof nähern.

In einem Spalier von Mägen und Dragonern, Carabinieri in ihrer prächtigen Uniform, Ballen und Akademisten der Garde voran, geht es über die Piazza del Cinescenti zum Bahnhofsvorplatz, wo ein riesiger Fahnenkreuz, flankiert von zwei großen Vittorienbüchsen, grüßt.

Vor dem ebenfalls festlich ausgeschmückten Eingang zum Königsalon haben die Formationen der faschistischen Partei sowie die Ortsgruppe Rom der K. D. der N. S. D. A. P. mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Hinter den Brautjungfern und Schwarzhemden stehen die Massen in 20 Reihen tiefen Reihen. Ein orkanartiger Jubel bricht los, als der Führer zur Rechten des Königs und Kaisers 12.30 Uhr anlangt. Dem nächsten Wagen entspringen die deutschen und italienischen Minister, die ebenso wie die gesamte

Begleitung mit großer Begeisterung empfangen werden.

Die Halle der Stazione Termini ist festlich geschmückt. Vor dem Eingang zum „Königsalon“ haben sich die Minister, der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, die Vertreter der faschistischen Partei, der Wehrmacht, die Präsidenten des Senats und der Kammer, der königlichen Akademie von Italien, die Spitzen der Behörden und die Vertreter des diplomatischen Korps zur Verabschiedung Adolf Hitlers versammelt. Als der Führer nach seiner letzten Triumphfahrt durch die Ewige Stadt an der Seite des Königs und Kaisers die Halle betritt, präsentiert die Ehrenkompanie, die das erste Grenadierregiment stellt, das Gewehr. Unter den Klängen der Nationalhymnen schreiet der Führer ihre Front an. Dann geht er zurück, um sich von den Vertretern des Staates, der Partei und der Behörden zu verabschieden. Vor seinem Wagen reitet er dann dem König und Kaiser die Hand. Nun wendet er sich Mussolini zu, um auch von ihm herzlichen Abschied zu nehmen. Nur wenige Minuten noch, dann steht sich der Sonderzug in Bewegung. Es ist 12.30 Uhr.

Adolf Hitler steht am Fenster und dankt noch einmal für den brausenden Beifall, mit dem ihn die Zurückbleibenden verabschieden. Fünf Minuten später verläßt der Sonderzug, dem die Duce, der den Zug des Führers überholen wird, damit Mussolini Adolf Hitler in Florenz begrüßen kann, die Bahnhofshalle.

Florenz erwartet den Führer

× Florenz, 8. Mai

Florenz ist zu einer Märchenstadt geworden in seiner Aus schmückung zum Führerbesuch. Ein Oeer von Fahnen weht in der Stadt. Überall leuchten riesige Fahnenkreuzbanner, deren Wahe der goldene Adler des Reiches krönt, während in wirkungsvollem Kontrast dazu auf der Piazza della Signoria die schwarzen Fahnen des Faschismus im Winde flattern, deren Höhe ein großes silbernes M (Mussolini) abkühlt.

Die Straßenzüge sind wie überhä mit farbenfrohen Wimpeln der toskanischen Städte und Ortschaften, eine einzige Sinfonie in Blau und Rot, Weiß und Gold. Daneben leuchten von den Erkern und aus den Nischen Blumen, hängen Girlanden von den Wiebeln herunter, in die Früchte gemunden sind. An den goldgelben Fassaden der alten Paläste und Patrizierhäuser erblickt man an Fahnenhaltern die Symbole des Dritten Reiches.

Der Ruf aus Rom

Von unserm in Rom weilenden Haupt-Schriftleiter

Th. Sch. Rom, 8. Mai
Rom's Gittertage sind vorüber. Sie fanden am Sonntagabend mit den glanzvollen Darbietungen im Foro Mussolini ihren Abschluß. Heute grüßt Florenz, die Königin am Reno, den Führer, der am Dienstag wieder auf deutschem Boden eintrifft.

In der Scala Reale, im Königsaal des Palazzo Venezia, haben der Führer und der Duce am Sonntagabend in ihren Trinksprachen die politische Bilanz dieser großen Tage gezogen. Zwei Männer sprachen für zwei Völker. Aber sie sprachen in einem Geiste und befehl von einem Willen. Sie sprachen für einen Hauf von 120 Millionen Menschen, der von der Nordsee bis nach Afrika und hin zum Indischen Ozean reicht, von 120 Millionen Menschen, die, wie der Führer sagte, „entschlossen sind, ihre ewigen Lebensrechte zu wahren und sich gegenüber allen feinen Kräften zu behaupten, die es unternehmen sollten, sich ihrer natürlichen Entwicklung entgegenzustellen“.

Die beiden Trinksprache waren mehr als der sonstige bei dergleichen Gelegenheiten übliche Austausch von Höflichkeit und unverbundenen, diplomatisch stark verknäuelten und mit Vorbehalten versehenen Freundlichkeiten. Der Führer erinnerte an das Wort, das Mussolini im vergangenen Jahre während seiner Deutschlandreise auf dem Berliner Markfeld sprach und der Duce bekannte sich erneut zu ihm, daß das faschistische Italien nur ein einziges ethisches Gesetz in der Freundschaft kenne: „Klar und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren.“

Dieses sittliche Gesetz entspringt der Weltanschauung des Nationalsozialismus. Auf dieser Grundlage baut sich die Freundschaft der beiden Völker auf, die, um die Worte des Führers zu gebrauchen, „die gleichen Interessen haben und durch ihre weltanschauliche Gemeinschaft miteinander eng verbunden sind.“ In die diplomatischen Trinksprache mischte sich von dranhin der Jubel der Massen, die dicht gedrängt, Deutsche und Italiener bunt durcheinander, auf der Piazza Venezia hängen, und befrähtigte wie durch eine große Volksabstimmung die Worte der beiden Staatsmänner.

Zeit einem Jahrhundert haben Italien und Deutschland bei den gleichen geschichtlichen Erlebnissen geliebt. Beide suchten einen harten und langen Kampf um ihre Freiheit gegen Widerstände im In- und Auslande kämpfen. Beide gelangten erst spät an das Ziel, das andere, glücklichere Völker, rascher und leichter erreichten. Beide mußten viel Not auf sich nehmen und der Welt das Geraden abringen, was für andere selbstverständlich war. Beide haben sich dann in der letzten Zeit, wie der Duce am Sonntagabend sagte, „aus der Verderbnis zersetzender Ideologien befreit, um neues neue Volkregiment zu schaffen, das das Kennzeichen dieses Jahrhunderts ist.“

Beide Völker stehen auf ihrem Marsch in eine neue Zukunft auf die Widerstände einer abertausenden, mißtrauischen und voreingenommenen Umwelt, die sich bis zuletzt weigerte, ihnen die gleichen Lebensrechte zuzuwillingen, die sie selbst für sich in Anspruch nahmen, und deren die ganze Welt umspannende Agitation die Durchsetzung dieser natürlichen Lebensrechte in einem Anschlag auf den Weltfrieden umschließt. Jeder Ausländer, der unvoreingenommen durch Deutschland und Italien fährt, wird in beiden Ländern nur das gleiche feststellen können: Hier sind zwei Völker, die nur ein Ziel haben, nämlich in Frieden zu arbeiten zu können und sich die Mittel zu verschaffen, um diese friedliche Arbeit durchzuführen und sich ihre Existenz zu sichern.

Das deutsche und das italienische Volk sind wohl die arbeitsfreudigsten und arbeitswilligsten Völker Europas. Den deutschen Autostrassen, den deutschen Erleuchtungen, den deutschen Meliorationsarbeiten entsprechen in Italien die gewaltigen Anstrebungen, eine lange, knappe Wobensfläche, die früher nur einen Teil der Bevölkerung ernähren konnte, mit allen Mitteln zu vergrößern. So oft man wieder von Rom durch die ehemalige Campagna fährt, muß man immer wieder mit Staunen und Bewunderung feststellen, was hier geleistet worden ist. Die berühmten Marmennen und die Pontinischen Sümpfe gehören für immer der

Vernunft an. Man muß die Geschichte dieser Sümpfe rind um eine Großstadt kennen, um die volle Größe dieses einzigartigen Werkes ermessen zu können.

Schon für die Antike wurde die Verflumpung dieses einst so reichen Aderlandes zwischen Rom, den Bergen

Morgen abend Rückkehr des Führers

Bericht unser Berliner Schriftleitung
Br. Berlin, 9. Mai

Der Führer und Reichsführer wird, wie von zuständigen Seite mitgeteilt wird, am Dienstag in den Abendstunden wieder in Berlin eintreffen.

Die Reichshauptstadt wird ihm einen jubelnden Empfang bereiten.

und dem Meere zum ersten Problem. Caesar wollte die Sümpfe trocken legen. Das war vielleicht sein größter Plan. Der Volk eines reaktionären Senatsterr brachte ihn zu Fall. Seit dieser Zeit lagerte die Frage der Sümpfe wie ein Alpdruck auf all den westlichen Herren, die Rom in den folgenden zwei Jahrtausenden beherrschte. Doch keiner von ihnen hatte die Kraft und den langen Atem, ein so gewaltiges Werk ernstlich zu beginnen, geschweige denn durchzuführen. Einer Willen gleich blühten im Laufe der Jahrhunderte immer wieder tüchtige Pläne auf. Aber sie zerplatzten nach kurzem Kometenanflug. Und die Erde draußen vor den Toren wuchs. Der Sumpf dehnte sich aus. Wo früher wohlhabende und blühende Bauerngüter waren, lebten nur noch Büffel und armenliche Hirten. Die Malaria drang weiter und weiter in Rom selbst ein. Leonardo da Vinci plante und scheiterte. Sixtus V. hatte das gleiche Schicksal. Napoleon wollte auch diese Frage lösen. Er fand keine Zeit mehr dazu. Garibaldi empörte sich gegen den Stand und das Gland der Marmennen. Aber es geschah nichts. Nur völlig unzureichenden Versuchen. Bis endlich Mussolini die ganze Willenskraft des Faschismus zur Lösung dieser durch zwei Jahrtausende ungelösten Frage einsetzte. (Nach dies wieder hat eine deutsche Parallele. Der Nationalsozialismus hat viele Fragen gelöst, die seine Vorgänger für unlösbar hielten.) Zum erstenmal seit den Tagen des alten Roms wurden in Italien neue Städte gegründet, anstatt daß alle verödeten und verschwand. Das zwanzigste Jahrhundert sah zum erstenmal seit der Antike auf europäischem Boden neue Städtegründungen.

So steht das Friedenswörter aus, das der Faschismus in Italien schuf. Und dieser Friedens- und Arbeitswille durchdringt das ganze faschistische System. Weber Deutschland noch Italien wollen von andern Völkern haben, was ihnen nicht gehört und worauf sie keinen Anspruch haben. Sie wollen nicht Bündnisse eingehen und nicht leben, sondern sie wollen, daß das elementare Recht jedes Volkes, zu leben, zu arbeiten und seine Arbeit an sich, zum unverrücklichen Grundgesetz des zivilisierten Lebens gemacht wird. Erfolge die Auerkennung dieses Grundgesetzes, dann kann auf dieser Grundlage ein neues Europa gebaut werden, das jenseits der betrügerischen Ideologien und der verführerischen Utopien der Nachkriegszeit steht, das eine einzige Familie glücklicher, emporkletternder Völker ist, die miteinander wetteifern um die Palme des Friedens. Alle Völker Europas brauchen Ruhe zur Arbeit, alle Völker Europas brauchen Arbeit, um die ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel bis ans letzte auszunutzen und zu organisieren, damit sie fähig werden, den schwer und hart gewordenen Existenzkampf gegen andere, glücklichere und reichere Erdteile zu bestehen.

Berlin und Rom wollen ihnen diese Ruhe geben. Berlin und Rom wollen der beunruhigenden chronischen Spannung in den zwischenstaatlichen Beziehungen Europas ein Ende setzen. Berlin und Rom proklamieren eine Kameradschaft der Völker Europas. Eine ehrliche, offene Kameradschaft arbeitender Völker. Das eine solche Kameradschaft nicht nur eine bloße Fiktion zu sein braucht, sondern fest auf dem Boden der Wirklichkeit wachsen kann, beweist die deutsch-italienische Freundschaft. Das ist die große Bilanz dieser römischen Tage. Das ist die Parole, die Berlin und Rom der Welt in diesem Mai des Jahres 1933 gegeben haben.

085
110
320
378
194
364
395
450
082
098
170
170
frei
Wittver
BIA

Unwandelbare deutsch-italienische Freundschaft

Die Ansprachen des Führers und des Duce beim Staatsbankett im Palazzo Venezia

× Rom, 9. Mai

Die ganze Bevölkerung Roms drängte sich am Sonnabendabend in der Umgebung des Palazzo Venezia, in dem der Duce zu Ehren des Führers die Abendtafel gab.

Die Stadt war auch an diesem Abend wieder feierlich illuminiert. Auf der Piazza Venezia und dem Corso Umberto, auf der Via dell'Impero und in allen benachbarten Straßen drängte sich die Menge Kopf an Kopf. Der Verkehr stockte bereits seit Stunden. Das Nationaldenkmal war in seiner ganzen Ausdehnung bis hinauf zum Reiterstandbild König Victor Emanuels II. von der faschistischen Jugend besetzt. Scheinwerfer leuchteten ihre Strahlenbündel über diese phantastisch anmutende Bild. Heberall wurden deutsche und italienische Lieder gespielt und gesungen. Aus der Menschenmenge ragten die Fahnen italienischer Regimenter und die Fahnen der Miliz empor.

Die Ansprache des Duce:

Um 22 Uhr übermittelten die Lautsprecher zunächst die Ansprache des Duce, die folgenden Wortlaut hatte:

Führer!

Es geschieht mit der allergeringsten Freude, daß ich Ihnen meine, der Regierung und des italienischen Volkes Wollkommenen Gruß entbreite in dieser Stadt Rom, die Sie heute empfangt in dem doppelten Lichtsicht ihrer Ueberlieferung und ihrer Macht.

Ihre Weisheit in Rom vollendet und befestigt das Einverständnis zwischen uns und unserem besten Freund. Dieses Einverständnis, das wir mit festem Willen anstreben und horizontal aufgebaut haben, warztel in Ihrer und unserer Revolution; es stellt seine Kraft aus der weltanschaulichen Gemeinschaft, die unsre beiden Völker verbindet; es hat seine historische Aufgabe in den dauernden Interessen unsrer beiden Völker.

Hundert Jahre Geschichte — seit Deutschland und Italien sich erhoben, um mit Revolution und mit dem Waffensiege auf die nationale Einheit durchzuführen — befanden die Parallelen dieser Grundstellung und die Solidarität dieser Grundstellung. Mit dem gleichen Willen und mit dem gleichen Willen haben Deutschland und Italien gekämpft, um ihre Einheit zu begründen; sie haben gearbeitet, um sie fest und sicher zu machen; sie haben sich in der letzten Zeit aus der Verderbnis schreienden Ideologien befreit, um jene neue Volksergänzung zu schaffen, das das Kennzeichen dieses Jahrhunderts ist:

Auf diesem von der Geschichte vorgezeichneten Wege marschieren unsre Völker vereint mit lokalen Absichten und mit jenem übereinstimmenden Vertrauen, das seine Probe bestanden hat in den Ereignissen dieser Jahre des Friedens und des Einvernehmens unter den beiden Nationen. Das faschistische Italien kennt nur ein einziges ethisches Gesetz in der Freundschaft: jenes, das ist der deutschen Volk auf dem Marfchfeld angeklagt habe. Die Zusammenarbeit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien hat diesem Gesetz gehorcht, sie gehorcht ihm gegenüber und sie wird ihm in der Zukunft gehorchen.

Die Voraussetzungen und die Ziele dieser Zusammenarbeit, die durch die Krise Berlin-Rom ihre Weisheit empfängt, haben wir dauernd und offen bekräftigt. Deutschland und Italien haben hinter sich die Utopien gelassen, denen Europa in seiner Blindheit sein Schicksal anvertraut hatte, um untereinander und mit den anderen ein Regime internationalen Zusammenlebens zu suchen, das in gleicher Weise für alle wirksamere Sicherheiten für Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden einzurichten in der Lage sei. Dabin aber kann man nur gelangen, wenn die elementaren Rechte eines jeden Volkes auf Leben, Arbeit und Verteilung loyal anerkannt werden und wenn das politische Gleichgewicht beruht auf der Beseitigung der geschichtlichen Kräfte, die es begründen und bestimmen. Wir sind davon überzeugt, daß die Völker Europas auf diesem Wege jene

Ruhe und jenen Frieden finden werden, die unerläßlich sind, um die Grundlagen der europäischen Kultur zu bewahren.

Führer!

Vor meinen Augen liegt noch deutlich das wunderbare Bild von Arbeit, Frieden und Kraft, das wir im vergangenen Herbst Ihr Land gesehen hat. Ihr Land, von Ihnen wiederbegeleitet, auf der Grundlage der Tugenden, der Disziplin, des Mut und der Gerechtigkeit, die die Größe der Völker ausmachen. Ich habe nicht vergessen noch werde ich vergessen den Empfang, der mir durch Sie, durch die Behörden und durch das Volk zuteil wurde. Ihrer machtvollen Wiederaufbauarbeit gelte meine und des faschistischen Italiens herzlichste Wünsche. Führer! Ich habe mein Glas auf Ihre Gesundheit und trinke auf das Gedeihen der deutschen Nation, auf die unveränderliche Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern.

Der Führer erwidert:

Duce!

Tiefbewegt danke ich Ihnen für die zu Herzen gehenden Worte der Begrüßung, die Sie zugleich im Namen der italienischen Regierung und des italienischen Volkes an mich gerichtet haben. Ich bin glücklich, hier in Rom zu sein, das mit den Zeugnissen seiner unvergleichlich erdübigen Vergangenheit die mächtigsten Zeichen des jungen faschistischen Italiens vereint.

Zeit dem Augenblick, in dem ich italienischen Boden betrete, habe ich überaus eine Kampsphäre der Freundschaft und Zusammenarbeit empfunden, die mich tief begeistert. Mit derselben inneren Bewegung hat das deutsche Volk im vergangenen Herbst in Ihrer Person den Schöpfer des faschistischen Italiens, den Begründer eines neuen Imperiums und zugleich auch den großen Freund Deutschlands begrüßt.

Die nationalsozialistische Bewegung und die faschistische Revolution haben zwei neue mächtige Staaten geschaffen, die heute in einer Welt der Unruhe und Zerkleinerung als Gebrüder der Ordnung und des gesunden Fortschritts bestehen. So haben Deutschland und Italien gleiche Interessen und sind durch ihre weltanschauliche Gemeinschaft miteinander eng verbunden. Damit ist in Europa ein Block von 120 Millionen entstanden, die entschlossen sind, ihre ewigen Lebensziele zu wahren und sich gegenüber allen jenen Kräften zu behaupten, die es unternehmen wollten, sich ihrer natürlichen Entwicklung entgegenzustellen.

Aus diesem Kampf gegen eine Welt des Unverständnisses und der Verwirrung, den Deutschland und Italien Schulter an Schulter führen, ziehen, ist schließlich eine herrliche Freundschaft zwischen den beiden Völkern erwachsen. Diese Freundschaft hat ihre Fruchtbarkeit während der Ereignisse der letzten Jahre erwiesen. Sie haben zugleich der Welt gezeigt, daß den berechtigten lebenswichtigen Interessen großer Nationen je über je Rechnung getragen werden muß. Es ist daher nur zu natürlich, daß unsre beiden Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr bewährend Freundschaft in ständiger Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter ausbauen und vertiefen.

Führer!

Sie haben im letzten Herbst auf dem Marfchfeld in Berlin als das ethische Gesetz, das Ihnen und dem faschistischen Italien heilig sei, den Sie proklamiert: „Nur auf offen und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis an Ende marschieren.“ Auch ich bekenne mich im Namen der nationalsozialistischen Deutschlands zu diesem Gesetz. Ich will Ihnen heute folgenden antworten:

Sie sind Römer und Germanen in der Geschichte für und bewahrt um ersten Male begegneten, und nunmehr zwei Jahrtausende vergangen. Indem ich hier auf diesem erdübigen Boden unserer Menschheitsgeschichte stehe, empfinde ich die Tragik eines Schicksals, das es einst unternahm, zwischen diese so hochbegabten und wertvollen Völker eine klare Grenze zu ziehen. Unbegabter Leid von vielen Generationen war die Folge. Heute sind nach fast zweitausend Jahren erübt sich nach Ihrem geschichtlichen Wirteln, Dennis Mussolini, der

römische Staat aus grauen Ueberlieferungen zu neuem Leben. Und nördlich von Ihnen entstanden unzählige Stämme ein neues germanisches Reich.

Beleitet durch die Erfahrung zweier Jahrtausende wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Vorsehung und die Geschichte unsern beiden Völkern erschaffen haben. Sie wird dann Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich getätigten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein Vermögen an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden aufgerichtete Alpenbarriere für immer als eine unantastbare anleht. Ich weiß, daß sich dann für Rom und Germanien eine große und legendäre Zukunft ergeben wird.

Duce! Und so wie Sie und Ihr Volk in entscheidenden Tagen Deutschland die Freundschaft erhalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft bewiesen.

Die großartigen Einbrüche, die ich schon jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem hohen Geiste der neuen Italien erhalten habe, werden mir unauflöslich in Erinnerung bleiben. Unvergänglich

Augenblick von geschichtlicher Bedeutung

× Rom, 9. Mai

In einer Unterredung mit dem italienischen Journalisten Sajan, die „Popolo d'Italia“, das Blatt Mussolinis, veröffentlicht hat, der Stellvertreter des Staatssekretärs geschäftlich. „Was wir gesehen haben“, erklärte Rudolf Hess u. „läßt sich kaum beschreiben.“

Der Eindruck, den wir mitnehmen, ist groß und gewaltig

und hat unsre hohen Erwartungen übertroffen. Wir wählten, daß Rom die Wirtel Stadt ist, die dem Besucher mit ihren gewaltigen Wandmalern in ihren Mauern nicht. Aber als wir uns in ihrem Umkreis saßen, da mußten wir an jenen großen Mann denken, der ein wichtiger und wichtiger Rückblick der Welt ist und der mit seinem erhabenen Werk diese großen Bauten und dieses Land einer zwei-tausendjährigen Geschichte wieder ins Licht gebracht hat. Wie Sie wissen, jagt Rudolf Hess weiter, „war ich im vergangenen Jahre hier und ich hatte Gelegenheit, festzustellen, mit welcher Liebe das italienische Volk an seinem Duce hängt. Schon damals, als ich bei der Einweihung von Aprilia anwesend sein konnte, sah ich den Fanatismus der Italiener, sah, daß in Italien in Stadt und Land zwischen dem Duce und seinem Volke eine völlige Einheit besteht. Der Sieg in Afrika ist nur das Ergebnis der politischen und militärischen Genialität Mussolinis, der vom ersten Augenblick an an dieses Unternehmen glaubte. Trotzdem aber wäre dies nicht möglich gewesen, wenn das italienische Volk nicht in wunderbarer Disziplin und Fanatismus an seinem Duce hing, so daß es ihm blindlings folgte. „Denken Sie“, fuhr der Minister fort, „an die Kundgebung von heute Abend. (Die Unterredung fand unmittelbar nach dem Staatsbankett statt. Die Schriftl.) Ich glaube, daß das Volk in seinem natürlichen und tiefen Instinkt sofort den tiefen Sinn und die Bedeutung verstand, als der Führer die Erklärungen gab, die von einem

endgiltigen Frieden zwischen Deutschland und Germanentum

sprachen, und begriffen hat, daß dies ein Augenblick von tiefer geschichtlicher Bedeutung ist. Das Volk hat mit seinem Beifall diese aufrichtige und ehrliche Bezeugung aller Streitpunkte der Vergangenheit zwischen den Völkern unterstrichen und bestätigt. Sicher stellt dies ein Ereignis von gewaltiger Tragweite dar, das wir heute noch nicht voll zu erkennen vermögen. Es bedarf in der Tat vieler großer

denke Handlung“ eröffnet. In beiden Werken, die entweder einstimmig mit Orchestregleitung oder viereinstimmig auszuführen sind, zeigt sich wieder die Eigenart Simons deutlich: wie er mit den spärlichen Mitteln tiefste Wirkungen erzielt, wie er vollkühnlich einprägen und dennoch sehr sparsam zu schreiben versteht. Seine Einfälle sind bei aller Einfachheit sehr kühn: er hat den Mut zur Einfachheit. Das gilt auch von seinem Schwanen-Viederstück „Sicut eines Traube“ (Wöh, Augsburg), den er auch für Frauenchor bearbeitet hat, ein wahres Juwel.

Noch ein anderer seltenwürdiger Komponist kam zu Wort, der Oberlehrer Johann Nepomuk David, von dem Herbert Gollum das „Requiem für Ortel“ über „Christus, der ist mein Leben“ spielte. Es ist nicht ohne tiefere Bedeutung, daß David in Leipzig, der Stadt Johann Sebastian Bachs, heimisch geworden ist. Denn der Welt Bachs ist in seinem Werk lebendig. Der Welt einer von feinsten Leben erfüllten Kontrapunkt. Dieses „Requiem“ ist ein Wunder von kon-struktiven Klängen, aber nur fürs Auge. Dem Ohr, das allerdings an „neue“ Musik gewöhnt sein muß, entwirrt es sich als ein in manchen Stellen fast farbloses Werk, das von dem ungenügenden eigenen Gehör gebunden, aber nicht gefesselt ist. Die Wiedergabe war eine Meisterleistung Gollums, der mit feinstem Idealismus für das Werk Davids eintrat.

Dr. Karl Laux

Empfang der Schwedenländer

Zu Ehren des berühmten schwedischen Mannes Johannes De Wenne, Stockholm, dessen heutigen Konzert mit großem Interesse entgegengeht, fand im Hotel Europa ein Empfang statt. Der Leiter des Konzerts, der Nordischen Gesellschaft, Bertelsson, ließ die Gäste mit herzlichen Worten in unser Stadt willkommen und wies dabei auf die vielfältigen Beziehungen hin, die gerade das musikalische Dresden und überhaupt Sachsen auf kulturellem und auch wirtschaftlichem Gebiete mit Schweden verbindet. Der Präsident des Chores, Prinz Bennart Bernadotte, ein Enkel des schwedischen Königs, gab darauf in fließendem Deutsch seinen Wunsch über den herzlichen Empfang aus. Er betonte, daß diese Konzertreise, die in Dresden beginnt und in Berlin endet, nicht nur künstlerischen Zielen dient, sondern darüber hinaus seine Aufgabe darin sieht, in einer Zeit, in der das gegenseitige Wort in der internationalen Politik so häufigen Mißverständnissen ausgeht ist,

auch der Anzahl ihrer mit jungem Eifer bedachten Soldaten und Schwärzmannen, Ihre bewährten Flotte und der Glanz Ihrer grandiosen Luftwaffe. Sie geben mir das Bewußtsein, daß Ihre Bewunderungswürdigen Aufbruch, daß ich mit den innigsten Wünschen beehrte, auf weiterhin so großen Erfolgen Ihrer Weisheit. Es erbebt ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere un-wandelbare Freundschaft.

Anschließend wurden die Ansprachen in Uebersetzung wiederholt.

Mit das letzte Wort des überlieferten Ansprachen hiel, traten die beiden großen Staatsmänner Hand in Hand auf den historischen Balkon. Ein Jubel ohne Grenzen brach los, ein Sturm der Begeisterung. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, und Parteisekretär Minister Starace, Reichsminister Dr. Goebbels und der italienische Vollscheidungsminister Alfieri standen neben ihnen. Der Jubel steigerte sich an einem wahren Orkan, als Starace den faschistischen Gruß auf Führer und Duce ausstrahlte. In das Volkstauschen der Hunderttausende mischten sich die Cevitas und Helles talle, die immer sich wiederholenden Ruf: Duce! Duce! Duce! Hitler! Hitler! Hitler! Hunderttausende von Händen wurden geschwenkt und der Gesang der Nationalhymnen beider Völker wühlte kein Ende nehmen. Gedrümmt erschienen der Führer und der Duce auf dem Balkon und zeigten sich den begeistert Massen.

Die Freundschaft, die in den Reden der beiden Führer geleistet wurde, beschäftigte und bekräftigte im gleichen Augenblick das italienische Volk erneut mit wahrster Begeisterung.

Wegen ihrer Macht verließ der Führer in Begleitung des Duce den Palazzo Venezia, wobei Mussolini nach Verabschiedung von seinem hohen Gaste wieder zurückkehrte.

Beleid des Führers zum Tode des Generals Cicciani

× Rom, 9. Mai

Der Führer hat an die Bitte des nichtig verheirateten Kommandierenden Generals des römischen Armeekorps, Graf Cicciani, nachstehendes Telegramm gerichtet: „Das schmerzhafte Schicksal, das Sie durch den so wichtigen Verlust Ihres Vaters erlitten haben, bewegt mich sehr. Ich bitte Sie, dem Ausdruck meiner wahrsten Anteilnahme entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

„Ich sprach“, so legte Rudolf Hess, „von untrer granden Freundschaft und Solidarität, die in den Erklärungen von heute Abend von allen Völkern bezeugt worden ist, die noch zwischen Deutschland und Germanentum vielleicht bestehen könnten. Ein Teil der Auslandspresse wird versuchen, in die Aufrichtigkeit seit der Freundschaft zwischen unsern Völkern Zweifel zu legen. Dies entspricht einer durchgeführten Tendenz. Tatsächlich wird nach den Erklärungen von Sonnabend auch der Behauptung der Offiziere begraben müssen, daß Faschismus und Nationalsozialismus getrennt und gegeneinander ausgespielt werden könnten.“

Musikspiegel

Im Zeichen des Führerbesuches

Im Zeichen des Führerbesuches in Italien führten die deutschen und italienischen Rundfunkgesellschaften ein Gemeinschaftskonzert durch, das alle Sender der beiden Länder von Königsberg bis nach Reggio Emilia übernahm. In geschichtlich unvergesslichen Stunden stellten sich auch die Musiker in den Dienst der beiderseitigen Freundschaft, die Deutschland und Italien verbindet. Als höchstes Zeichen der verständnisvollen Zusammenarbeit der beiden Sendegesellschaften spielte die Italiener deutsche und die Deutschen italienische Meister. Nichts hörte man aus Rom vom Orchester der italienischen Rundfunkgesellschaft die große sinfonische Dichtung „Don Quixote“ von Richard Strauss. Man konnte an der hervorragendsten Wiedergabe des Werkes erkennen, daß sich die Italiener ganz auf deutsche Musik einzustellen wissen. Wie ebenso Wolfgang Sawerth-Quartett zu „Der Viehhirte als Kreis“, Francesco Gemmilliano Concerto grosso Opus 8 Nr. 8. Tänze und Arien aus vergangenen Jahrhunderten, für Orchester gefest von Djalma Pedigli sowie eine Ouvertüre „Colombino“ über ein vollkühnliches vergangenstes Lied, geboten aus Berlin vom großen Orchester des Deutschlands unter Professor Rudolf Krasfeld Leitung, zeigten, daß auch Deutschlands Musiker verstehen, sich in die Schöpfungen großer italienischer Meister einzuleben. Italien und Deutschland, die beiden größten Musikländer der Erde, befehlen mit diesem Austauschkonzert, in dessen Mitte die Triumpfräder der Staatsmänner in Rom standen, daß sie sich auch auf künstlerischem Gebiet in glücklicher Harmonie ergänzen.

Unvergessliche Eindrücke am Sonntagabend. Aus dem Forum Mussolini führen wir den zweiten Teil des zweiten Aktes des „Lohengrin“. Vorher erhebt vor unsern Augen das farbige Wandbild der großen Rundgebung der faschistischen Jugend. Es ist nur ein schmerzlicher Begriff davon. Denn wie armelig ist das Wert! Die Musik dagegen ist nicht an den Raum gebunden. Richard Wagners Musik übt uns und dem Lautsprecher mit der gleichen Intensität entgegen, wie sie dort unten in der Fackel- und Scheinwerferbeleuchteten Nacht ertönen mag. Deutsche Musik in südliche Welt getaucht. Mit Macht und Festigkeit branden die Chöre gegen den Nacht-

himmel. Der Meerestruß tritt an. Lohengrins Erscheinung ist auch beim Hören von Licht umflossen. Erlebnis und Teilnehmende Hände verflüchten das Bild. Wie hören in Gläub Stimme den Zweifel wach werden. Noch einmal wird er von Lohengrins heißer Stimme beschwingt und schließlich einigt sich also zum triumphalen Festmarsch, wie unter Orchestergleitung der Einsatz ins Münster vor sich. Freilich, es fehlt das Visuelle. Welch majestätischen Anblick müßten die Freilichtaufführungen haben, welche Stimmung mag von dem blauen Himmel ausgegangen sein, an dem die Sterne glänzen! Daß wir wenigstens den farbigen Nostalgie erleben dürfen, war schon Erlebnis genug.

Wiederbeginn der Kreuzsperra

Die unfreiwillige, durch Krankheit erzwungene Pause in der Folge der Kreuzsperra ist vorbei. Am Sonntagabend versammelte sich zum erstenmal wieder die treue Kreuzsperrgemeinde, eine recht aussehliche Schär. Und dennoch mühen es viel mehr sein, die diese in Deutschland einjährige Gelegenheit eines musikalischen Wochensendes wahrnehmen. Es ist ein ganz eigenartiger Reiz um diese Stunde von sechs bis sieben in der Kreuzsperra. Wer ihn einmal erfahren hat, möchte ihn nicht mehr lassen. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist der Chor natürlich neu rekrutiert — die musikalische Unerschütterlichkeit, die technische Virtuosität, der edle und so eigenartige Klang und die innere Befriedigung sind dank der hervorragenden Führung durch unsern Kreuzsperrchor Professor Rudolf Mauerzberger geblieben und schon wieder neu erwachsen. Es war ein sehr vielversprechender Wiederbeginn, auch im Programmatischen. Wir sind gewohnt, von Mauerzberger Alles und Neues zu hören. Diesmal auch die musikalische Werke von Julius Falck und Heinrich Schütz in brillanter Formierung, außerdem drei Sätze und dem gefälligen Chorwerk „Jubiläum“ von Hermann Simon (Nicolai Wöh, Augsburg), von dessen hervorragende Qualitäten ich schon anlässlich der Erntedankfestfeier aufmerksam machte. Sie wurden auf neue erdärnt. Simon, einer der scharf profilierten Erscheinungen unter den zeitgenössischen Komponisten, hat unterdessen das Gebiet des geistlichen Chormusik weiterschritt bereichert mit einem „Kreuzweg“ (Wöh, Augsburg) nach Texten von Rüd Schumann und einer „Hofe“ „Mitte des Lebens“ nach Gedichten von Rudolf Alexander Schröder, mit der der Verlag Metzger & Vogel (Leipzig) eine Reihe: „Weiß-

liche Handlung“ eröffnet. In beiden Werken, die entweder einstimmig mit Orchestregleitung oder viereinstimmig auszuführen sind, zeigt sich wieder die Eigenart Simons deutlich: wie er mit den spärlichen Mitteln tiefste Wirkungen erzielt, wie er vollkühnlich einprägen und dennoch sehr sparsam zu schreiben versteht. Seine Einfälle sind bei aller Einfachheit sehr kühn: er hat den Mut zur Einfachheit. Das gilt auch von seinem Schwanen-Viederstück „Sicut eines Traube“ (Wöh, Augsburg), den er auch für Frauenchor bearbeitet hat, ein wahres Juwel. Noch ein anderer seltenwürdiger Komponist kam zu Wort, der Oberlehrer Johann Nepomuk David, von dem Herbert Gollum das „Requiem für Ortel“ über „Christus, der ist mein Leben“ spielte. Es ist nicht ohne tiefere Bedeutung, daß David in Leipzig, der Stadt Johann Sebastian Bachs, heimisch geworden ist. Denn der Welt Bachs ist in seinem Werk lebendig. Der Welt einer von feinsten Leben erfüllten Kontrapunkt. Dieses „Requiem“ ist ein Wunder von konstruktiven Klängen, aber nur fürs Auge. Dem Ohr, das allerdings an „neue“ Musik gewöhnt sein muß, entwirrt es sich als ein in manchen Stellen fast farbloses Werk, das von dem ungenügenden eigenen Gehör gebunden, aber nicht gefesselt ist. Die Wiedergabe war eine Meisterleistung Gollums, der mit feinstem Idealismus für das Werk Davids eintrat.

Dr. Karl Laux

durch das gesungene Wort die kulturellen Bande zwischen den Nationen fester zu knüpfen. Dieses Wesentliches zur Vertiefung der wechselseitigen künstlerischen Beziehungen zwischen den beiden nordischen Völkern — eine Aufgabe, für die sich Prinz Bennart in jeder Weise lohnhaft einsetzt, wie wir im weiteren Verlauf des Nachmittags erleben — dieses Befehnis allein sichern den schwedischen Gästen, die 1932 zum letztenmal in Deutschland weilten, eine freundschaftlich-herzliche Aufnahme im Dritten Reich.

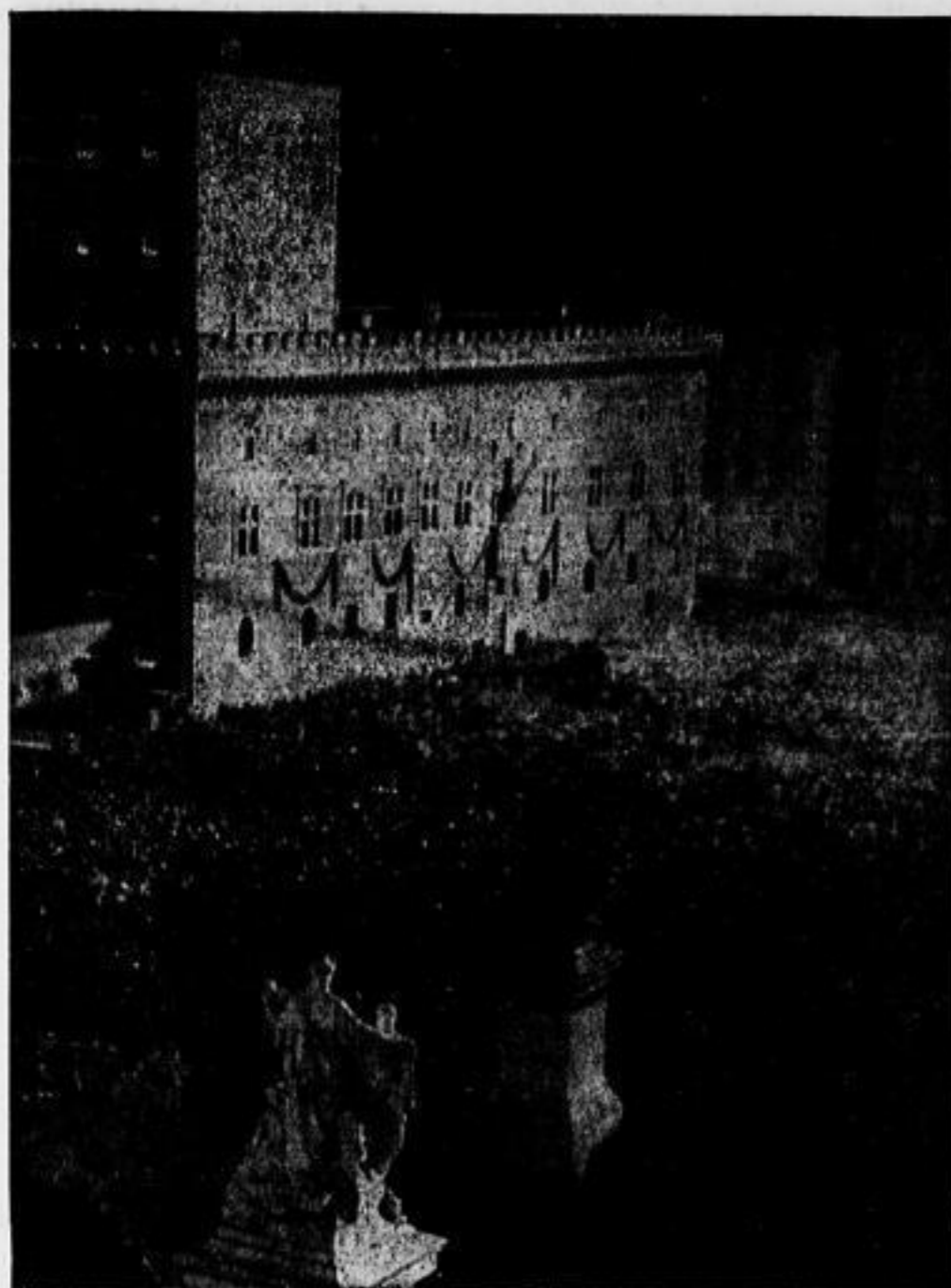
Der Chor sang darauf unter der Leitung seines ständigen Dirigenten Emil Carelius als ersten Gruß an Deutschland zwei Lieder und wies damit den Wunsch, sein ganzes Programm zu hören. Mit der Gewißheit, daß sich die Nordländer bei und wohlwollen werden, trennte man sich nach dieser harmonischen verlaufenden Leistungs, an der u. a. auch in Vertretung des schwedischen Geländes Organisten Richter, unter dessen Vertretung das Konzert stattfand, der schwedische Konsul Dr. Rippa teilnahm.

W. Sch.

Mitteilungen der Deutschen Musikblätter. Opernhaus, Dienstag 19.00 Uhr (Konzert A), Die Jambertische. — Mittwoch 20.00 Uhr (Konzert A), Der Evangelium. — Donnerstag 20.00 Uhr (Konzert A), Die Siedenden. — Freitag 20.00 Uhr (Konzert A), Die Siedenden. — Samstag 20.00 Uhr (Konzert A), Die Siedenden. — Sonntag 20.00 Uhr (Konzert A), Die Siedenden.

W. Sch.

Geschichtliche Festtage für Rom



Der Palazzo Venezia im Mittelpunkt des Weltinteresses. Der Abend der historischen Trinksprüche. Tausende dankten in der Nacht zum Sonntag den Führern der beiden Nationen



Die Garanten der italienischen Zukunft ziehen zwischen den Denkmälern der großen römischen Vergangenheit zur Truppenparade



Das nächtliche Volksfest der 12 000 vor dem Königshaus, dem Führer und dem Duce. Tänze der italienischen Freizeitorganisation begeistern die 100 000 Zuschauer auf der Piazza di Siena.



Eine Trachten- und Musikantengruppe des 11. Volksfestes der Dopolavoro



Italiens Luftwaffe fliegt ein riesiges Hakenkreuz



Die italienischen Manöver vor dem Führer in Santa Marinella



Der Führer besucht die römischen Museen

© Gerl (1), Hofm. (1), Klic. (2)

zum Bedenken
in, Dyer de
er grandiofen
hört, das Dyer
ich mit den
ein zu großen
nein Glas und
Bild und die
unfre un-
überführung
Inspannen fiel,
er Hand in
in Jubel ohne
Kellern. Der
h und Partei-
Dr. Goebbels
inister Affekt
e sich zu einem
hen Gruß auf
Beifallstischen
Oliva und Gella
: Duce! Duce!
ritausende von
ang der Natio-
Gabe nehmen.
Duce auf dem
Rollen.
in der selben
Befräftigte im
K erneut mit
er in Befrei-
obin Mussolini
Gaste wieder

ing

lifer, damit es
n zu schmecken,
eintausende pro-
den, wie untre
Dingen zusam-
ngt, daß diese
Vorm gegen-
rie den der
ng der Kiste
läßt der Men-
den und Be-
n den Geist
unter der Lei-
st verwickelt.
richtigen und
ang des Orie-
n Punkt meine
i, was wir in
der mili-
lend gleichen
eindrucksvolle
im Golf von

„von unsrer
st, die in den
n Vorbehalten
Bmerium und
en. Ein Teil
die Unrichtig-
Bfieren Zweifel
sichtigen Zus-
kungen vom
ung begraben
zialismus ge-
werden kann

stiani

Rom, 9. Mai
Bühn verfüh-
römischen Kr-
chenbes Tele-
durch den so
haben, beweist
iner mächtigsten
„Hilfer.“

stellen Bande
n. Dieses Be-
gen künstler-
en nordischen
Prinz Pennari
im weiteren
leses Bekenn-
e, die 1932 zum
Freundschaft-

Zeituna selnes
ersten Gruß
te damit den
ren. Mit der
el und wohl-
fer harmonisch
auch in Ver-
eileits Rißert.
hatfindet, der
naßen.
W. Sob.

Staatstheater.
recht A) Die
(Wunsch A)
spielhaus.
e ben gegen
A) „Veichte

Ruff General-
ien Einformie-
als Behrer
an das Kon-
stadt Dres-

ern. Auf dem
sterin Gzila
eburstag. Sie
ischen geboren
e der jüdischen
e inhaltlich ge-
Stoff für ihre
„Doomne“ spielt

halten anständig
ationalen Rem-
eit für Klesler.
Werte von 9000

Glanzvolles Bild der italienischen Wehrkraft

Manöver der Luftflotte bei Furbara — Gefechtsübungen des Landheeres bei Santa Marinella

Parade von 400 Flugzeugen

Telegramm unres Korrespondenten

Rom, 8. Mai

Nachdem sich das Wetter aufgeklärt hatte, konnten die Gefechtsübungen des Heeres bei Santa Marinella und die Vorführungen der Luftflotte bei Furbara am Sonntag bei herrlichem Wetter abgehalten werden. Sie runden am letzten Tage des Aufenthaltes des Führers in Rom das Bild der Wehrkraft Italiens zu einem überwältigenden Gesamteindruck ab. Der König und Kaiser, Adolf Hitler und Mussolini waren, so sie auf dem Wege zu den Truppen auch erschienen, Gegenstand lebhafter Guldigungen der Bevölkerung.

Um 8.30 Uhr verließ der Führer durch das Ehrenpallier der italienischen Wehrmacht, die seinen Weg säumte, den Quirinal. Durch den schönen Morgen konnte in das Rauschen der Fronten am Obelisk auf der Piazza Venezia schmetternd die Musik der Wache. Der Führer sah im offenen Wagen zur Rechten des Königs und Kaisers. In schneller Fahrt ging es die Straße des St. Mari Minor, zu dem großen Schauspiel, das die befreundete Militärmacht Italiens dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht bot.

Am 8.30 Uhr verließ der Führer durch das Ehrenpallier der italienischen Wehrmacht, die seinen Weg säumte, den Quirinal. Durch den schönen Morgen konnte in das Rauschen der Fronten am Obelisk auf der Piazza Venezia schmetternd die Musik der Wache. Der Führer sah im offenen Wagen zur Rechten des Königs und Kaisers. In schneller Fahrt ging es die Straße des St. Mari Minor, zu dem großen Schauspiel, das die befreundete Militärmacht Italiens dem Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht bot.

„Angriff auf einen Kriegshafen“

In den kriegsmäßigen Übungen, die sich nun anschließen, nehmen zehn Stürme mit über 800 Apparaten teil. Die Einheiten erreichen von ihren über ganz Mittelitalien verstreuten Endstationen ihr Angriffsziel.

Die Vorbereitungen enden schließlich mit einer Parade von insgesamt 400 Apparaten. In geschlossenen Formationen drücken die Maschinen in ununterbrochenen Reihen heran. Die Luft flittert vor einem unaufrichtigen Gewölbe, und das Tröben und tiefe Brummen waren wie eine gewaltige Sinfonie von Macht und Größe des faschistischen Italiens.

Eine moderne Gefechtsübung

Die Arbeit zur Gefechtsübung der italienischen Wehrmacht bei Santa Marinella führt in die römische Campagna. Die Via Aurelia schlängelt sich durch das lila Grün der nach dem gelblichen Regen im Sonnenlicht erweichenden Landschaft. Die wenigen Erntehelfer, die berührt werden, sind leuchtend gelblich, und ihre gesamte Bevölkerung in den hohen Wäldern. Die Campagna-Bauern sind aufmerksam. Doch zu Hoch halten sie zwischen ihren Orben; der frische Speisepfeil und beladene Erntewagen stehen neben lauter gepumpten landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren.

Die Arbeit zur Gefechtsübung der italienischen Wehrmacht bei Santa Marinella führt in die römische Campagna. Die Via Aurelia schlängelt sich durch das lila Grün der nach dem gelblichen Regen im Sonnenlicht erweichenden Landschaft. Die wenigen Erntehelfer, die berührt werden, sind leuchtend gelblich, und ihre gesamte Bevölkerung in den hohen Wäldern. Die Campagna-Bauern sind aufmerksam. Doch zu Hoch halten sie zwischen ihren Orben; der frische Speisepfeil und beladene Erntewagen stehen neben lauter gepumpten landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren.

Feierstunde der Jugend

Rom, 8. Mai

Die Festtage in Rom zu Ehren Adolf Hitlers fanden am Sonntagabend einen unbeschreiblich schönen Abschluß durch die nächtliche Rundgebung der faschistischen Jugendorganisationen im Forum Mussolini.

Um 10.45 Uhr vertieften der Führer und Mussolini den Quirinal, um sich in Begleitung der Reichsminister und Reichsleiter und der italienischen Minister zum Forum Mussolini im Norden Roms zu begeben, wo um 10 Uhr die Vorführungen begannen, die den Abschluß der Rundgebungen zu Ehren des Führers in der Hauptstadt Italiens darstellten.

Die Ehrenäste wurden im Forum Mussolini von den Führern der faschistischen Akademie, den Zeitschulen, den Lehrerschulen der faschistischen Jugendverbände, den Jungfaschisten und Avantgardisten empfangen, die auf dem weiten Rand des Forum Mussolini Aufstellung genommen hatten. Die Militärakademie der N.V. erwies die Ehrenbezeugung.

Die Tribünen des großen Stadions waren schon mehrere Stunden vor Beginn der Vorführungen mit über 70000 Menschen angefüllt. Auf den Seitenwegen der Sportanlage hatten die Schüler der Sportakademie in ihren Uniformen der Zeitschulen, der Lehrerschulen, der faschistischen Jugend-Organisationen, der Avantgardisten und der Jungfaschisten Aufstellung genommen. 24 gewaltige Steinfiguren, die mit goldenen Adlern gekrönt waren, und zwischen denen auf hohen Masten Fahnenkreuzbanner wehten, umsäumten das weite Rand der Sportarena. Auf der Breitseite des Stadions vor den grünen Laubbäumen des Monte Mario war aus bunten Blumenturmen ein Architekturbau von 120 Meter Höhe errichtet worden, die in genauer Nachbildung den Hof und den Turm des Schlosses von Antwerpen zeigte.

3000 Raummeter Holz waren allein für den Aufbau dieses Bildes verbraucht worden, um jene Größe und Macht schaffen zu können, die dieser von der Welt der Jugendverbände der faschistischen Partei zu Ehren des Führers veranstalteten Rundgebung entsprach. Links von dieser Architekturbühne lag im Vordergrund auf dem Hang des Monte Mario die berühmte Villa Madama, mit der Raphael der Renaissance ein ewiges Denkmal seiner Herrschaft als Architekt hinterlassen hat. In diesem wunderbaren und unvergesslichen Bild kam noch der Jubel einer klaren römischen Nacht zum Ausdruck, deren Schönheit und Schönheit das Glückseligkeit der Menschen, die diese festliche Stunde erleben konnten, noch erhöhte.

Einzigartige Ehrung für Führer und Duce

Als der Führer und der Duce die der riesigen Freitribüne gegenüberliegende Ehrentribüne des Stadions betraten und als den Führern der beiden großen Völker ein Sturm des Jubels und der Begeisterung entgegenbrachte, waren mächtige Scheinwerfer von 24 Säulen herab strahlendes Licht auf das weite Feld, wo die zu den Vorführungen angetretenen Gruppen aus dem nächtlichen Dunkel heraus aufstiegen.

Vor der Ehrentribüne hatten in einer langen Front die Zöglinge der Marinechulen Aufstellung genommen.

„Lohengrin“ im Forum Mussolini

Dann wieder trat das eigentliche Wunderschauspiel dieser römischen Jubelnacht ein. Der weite Hügel des Monte Mario strahlte in einem fahlen Licht auf und in seiner Mitte trat hell die gewaltige Bühne hervor, die nun auf einmal kein Theater mehr war, sondern ein Märchenloch in einer phantastischen schönen Welt. Die Musik des zweiten Aktes von „Lohengrin“ klang auf, der riesige Raum der Szene belebte sich mit Hunderten und aber Hunderten von Menschen in leuchtend bunten Kostümen.

Man kann den Eindruck dieser Aufführung nicht gut in Worte fassen, vielmehr kann man sich ein Bild davon machen, wenn man hört, daß der Chor allein über 1000 Mitwirkende hatte, die ebenso wie die Mitwirkenden des großen Orchesters aus den Entwürfen der berühmtesten Opernübungen Italiens stammten.

Unter der musikalischen Leitung von Maestro Vincenzo Bellini nahm die Aufführung auch sämtliche

men. An der Seite des Feldes standen in großen Blöcken und Kreisen die Avantgardisten und Faschisten und an der gegenüberliegenden Vängseite des Stadions waren die Schüler und Schülerinnen der Sportakademie angetreten. Mit dem faschistischen Gruß „Gloria, Gloria, Gloria!“ entboten die jungen Menschen auf dem großen Felde dem Führer und dem Duce einen begeisterten Willkommengruß.

Dann begann eine Ehrung für Adolf Hitler und Benito Mussolini, die wohl zum Einbruchdunkelsten und Schönsten gehört, was man in diesen ereignisreichen Tagen in Rom gesehen hatte.

Dieses Dunkel legte sich über das Stadion. Die in Kreisen an den Seiten aufgehängten 5000 Avantgardisten ließen Lichter aufleuchten, und ein herrlicher Regen leuchtete nun von hier aus durch die Nacht. Die Musik setzte aus, im gleichen Augenblick erschienen die weißen Lichter, und nun leuchtete es in der Mitte grün, rot und weiß auf; die großen Blöcke hatten sich umgruppert und bildeten nun drei mächtige Fahnenkreuze und die Worte „Heil Hitler!“ Ein Jubelsturm brauste beim Anblick dieses Lichterspiels auf, und dann ging dieser Jubel über in ein endloses Rufen: Hitler, Hitler, Hitler!

Dann wieder Dunkelheit über dem Platz, wieder der weiche Vinterregen an den Seiten und wieder das plückerige Aufleuchten der roten, grünen und weißen Lichter in der Mitte — diesmal als zwei mächtige Vortorenbündel und die Worte „E viva il Duce“, und diesmal klangen der Jubel und die Begeisterung aus in den Ruf, der das ganze italienische Volk vereint: Duce, Duce!

Hervorragende Proben körperlicher Schulung

In bunter Folge zeigte dann die Jugend der Sportakademie Italiens ihr hohes Können: 1200 „Musketiere“ der Avantgardisten führten Demonstrationen mit dem Dolch vor, die Jungfaschisten zeigten Boxkämpfe und Kämpfe mit dem Florett, und die Schülerinnen der faschistischen Frauenakademie von Orvieto tanzten einen ammutvollen ammutlichen Reigen.

Das eiserne Disziplin der italienischen Jugend gemacht hat, bewies dann 700 Madetten der Zeitschulen in einem Gruppenreigen, dessen Strammheit und Kraft sich immer härter werden. Die Demonstration der Begeisterung führten, die ihren Höhepunkt fanden, als durch einfache Marschbewegungen zuerst drei, dann zwölf Fahnenkreuze und schließlich ein riesiges M, der Anfangsbuchstabe des Namens des Duce, geformt wurden.

Nachdem diese Marineschulung in einem gewaltigen Block in Zeitschulung an dem Felde aufmarschiert waren, zogen sie zum Schluß mit dem Passo Romano vor dem Führer und dem Duce vorüber, um schließlich in einer Ehrenbezeugung zum ersten Mal in breiter Front vor der Mitteltribüne Aufstellung zu nehmen.

Wieder änderte sich das Bild, der Platz lag einige Augenblicke lang in Dunkelheit. Aus ihr leuchtete dann, von den Avantgardisten mit roten, weißen und grünen Lichtern dargestellt, plötzlich das Bild der Triflorale auf.

Feuerregen über der Ewigen Stadt

Das Volk von Rom hatte zum Abschluß des Sonntag ein Feuerwerk gesehen, das effektiv den für die Schaulustigen an Ereignissen reichen Tag abschloß. Ein bunter Sternregen ergoß sich unter Tonnen und Kanonen über der alten Stadt und spiegelte sich in dem seit Tausenden von Jahren still dahinstehenden Tiber. Auf allen Plätzen und Straßen standen die Römer und verfolgten das feierliche Schauspiel, das es bald taghell werden ließ und bald eine Feuerbrunst über der Ewigen Stadt verlichtete und dann wieder ein von buntem Regen erfülltes Märchen aus Tausend und einer Nacht an den Himmel gaultete.

So endete für Rom eine Woche großer Ereignisse, die Stunde um Stunde alle in ihrem Bann gehalten hatte und dem erlebnisreichen Volk von Rom Hefe und unvergessliche Eindrücke gebracht hat. Begeistert und froh, wie es an dem festlichen Rahmen der historischen Tage teilnahm, beging es nun den Abschluß des Besuchs des Führers.

Nach Beendigung der Veranstaltung im Forum Mussolini folgte der Führer einer Einladung des Duce zum Abendessen in die Villa Capama, die auf halber Höhe des Monte Mario über dem Tiber und dem Forum Mussolini liegt, und einen wunderbaren Blick über die Stadt Rom bietet. Von der Terrasse der Villa Capama aus wohnten der Führer und der Duce mit zahlreichen hohen italienischen und deutschen Persönlichkeiten dem Feuerwerk bei, das von hier aus besonders am zu sehen war. Gruppen faschistischer Jugend erfreuten den Führer durch Gesang klassischer Volkslieder.

Der Führer besichtigt das alte Rom

Rom, 8. Mai

Am Sonntagvormittag unternahm der Führer eine mehr als dreistündige Besichtigungsfahrt durch einige weltbekannte Stätten des antiken Roms.

Zunächst besuchte der Führer noch einmal die Augustus-Kuppel, in der er bereits am Vortage längere Zeit verweilt hatte. Der Direktor der Ausstellung, Professor Giglioli, geleitete ihn zu den Säulen, in denen Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, Wirtschaft und Handwerk des antiken Roms in Originalwerken dargestellt sind. Längere Zeit verweilte der Führer vor dem Modell des antiken Roms, das in klarer Lebersteinschicht ein Bild über die gewaltigen Bauten der ersten Millionenstadt der Weltgeschichte gewährt.

Anschließend besuchte der Führer zum Kapitulum, wo er, geleitet vom Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, und vom Erziehungsminister Bottai, den Senatssaal, den Konservatorensaal und das Kapitulum-Museum besichtigte. Diese geschichtlichen Plätze sind wahre Schatzkammern an weltberühmten wertvollen Skulpturen und klassischen Gemälden. Von hier bietet sich ein wunderbarer Blick auf das Forum Romanum und die Innenseite des antiken Roms. Sodann besuchte der Führer die Engelsburg, das

gewaltige Mausoleum, das Kaiser Hadrian für sich und seine Familie errichten ließ. Zum Abschluß seiner Besichtigungsfahrt besah der Führer noch einmal zum Pantheon, der Grabstätte der italienischen Könige, wo er am ersten Tage seines Besuchs bereits gewillt hatte.

Am Nachmittag besuchte der Führer in Begleitung des Duce das Thermen-Museum und die Galleria Borghese. Die Erläuterungen des Universitätsprofessors Bianchi-Bandinelli in deutscher Sprache. Trotz der beschränkten Zeit, die für die Besichtigung der Kunstschätze aus der Antike und der Renaissance zur Verfügung stand, bot die Fülle der Eindrücke beiden Männern die Möglichkeit, sich auch auf dem Gebiet des Kunstschaffens als Ausdrucksform großer Kulturepochen nahekommen.

Den Führer und den Duce begleiteten Vertreter der faschistischen Partei und des faschistischen Staates, der stellvertretende Führer Rudolf Hess, der Reichsminister v. Ribbentrop und Dr. Goebbels, Reichsleiter Himmler und Reichspropagandist Dr. Dietrich, und auf italienischer Seite die Minister Graf Ciano, Alfieri und Bottai. Vor den beiden Museen und auf der Fahrt durch Rom, aber dem nach den Regenflüssen des Vormittags wieder die warme Frühlingssonne zu strahlen begann, wurden dem Führer und dem Duce die herzlichsten Gratulationen zuteil.

werden beauftragt...
verboten...
in Berlin...
nien!
Rückenhalt...
zustand verfehlt...
an der Sierra...
aus dem...
Krieg mit ind...
jugend...
im Außen...
1. April be...
sonnabend beim...
Deutschland...
verfolgt...
K. Pr...
60...
19...
beim...
die...
beurteilen...
19. Mai...
die...
beurteilen...
19. Mai...
die...

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Leipzigs „Große Wiese“

Ein Aufmarschgelände für 250 000 Personen.

Leipzig. Die „Große Wiese“, ein 250 000 Personen fassendes Aufmarschgelände am Rande der Innenstadt, soll nun in diesem Monat vollendet und im Rahmen des Gausparks der NSDAP am 21. und 22. Mai eingeweiht werden. Die „Große Wiese“ liegt an der Frankfurter Straße zwischen Innenstadt und Westvorstädten in der sogenannten Frankfurter Wiesen. Riederöle räumen die gewaltige rechteckige Grünfläche und schülen sie gegen den Straßenlärm. Hoch gehaltenes Gelände bildet den Umriss, zahlreiche Jungbäume erleichtern An- und Abmarsch. Jenseits der Frankfurter Straße grüht bereits der Richard-Wagner-Dam, der 1910 das Richard-Wagner-Nationaldenkmal aufnehmen soll. Ein weiterer Teil des mehrere Kilometer langen Grünstrahls ist zum Aufstellungsgelände für die Reichsausstellung Gutenberg 1940 ausfinden und soll eine städtebaulich und gärtnerisch einigartige Ausgestaltung erfahren.

Ein Jugunfall

Planen i. B. Am Sonnabend um 21.30 Uhr fiel auf Bahnhof Planen ein noch nicht völlig geführter Unfall ein einfahrender Pannwagen auf eine Gruppe Wägen. Die Lokomotive des Pannwagens und zehn abgestellte Güterwagen entgleisten. Glücklicherweise wurde bei dem Unfall niemand verletzt. Da aber die Hauptachse durch den Unfall gelockert waren und die Aufsichtsarbeiten sich bis in die Nachmittagsstunden des Sonntags hinzogen, traten im Weiterverkefz verschiedene Verzögerungen auf.

Ihr Kind getötet

Kitzberg. Unter dem Verdacht der Kindes-tötung war die Wälsche Lisa H. in Kitzberg festgenommen worden. Die H. verlegte sich auf Verwegen, bis jetzt in der elterlichen Wohnung die Leiche eines vor fünf bis sechs Wochen geborenen Kindes in einer Backform verdeckt aufgefunden wurde. Im Zusammenhang damit wurde auch die Mutter der H. verhaftet.

Eine Tasse Ebus-TEE

eine Tasse Ebus-tee, u. abends statt Tee od. Kaffee trinken bewirkt oft überraschend schnelle Gemüthsverbesserung. Ebus-tee (M. 1.50) wirkt fettreiner, schmeckt vorzüglich. In Apoth. jetzt auch in Tabletten als „Ebus-tabletten“.

Amens. Schützenverein Amens. Der Zusammenschluß der Priv. Schützengesellschaft Amens und der Wogenschießgesellschaft Amens zum „Schützenverein Amens“ wurde in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen. Zum Vorsitzenden der Gesamtvereingung wurde Bürgermeister Dr. Gebauer ernannt.

Chemnitz. Wieder ein Sturm von der „Todeswand“. Nachdem bereits dieser Tage ein Unfall während des Frühjahrsfestes auf der „Todes-wand“ auf der sogenannten „Doppelten Todes-wand“ mit seinem Motorrad abfiel und so schwer verletzt wurde, daß er noch jetzt im Krankenhaus darniederliegt, ereignete sich jetzt in derselben Schaubude ein weiterer schwerer Unfall, der zwei Schwer- und einen Leichtverletzten forderte. Während der Vorstellung stürzte abermals ein Kriehl mit seinem Motorrad ab und verletzte sich und einen Zuschauer so schwer, daß beide ins Städtkrankenhaus eingeliefert werden mußten. Ein weiterer Zuschauer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Dippoldisdorf. Zum Bürgermeister der Gemeinde Dippoldisdorf wurde Ortsbürgermeister Rothke berufen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table with columns: Datum, Ort, Pegel, Wasserstand, Windrichtung, Temperatur. Data for various stations including Dresden, Chemnitz, and Leipzig.

Anfallreiches Wochenende — acht Todesopfer

Todessturz in der Scheune

X Neisa. In der Scheune ein 57jähriger verheirateter Einwohner von Frankfurt, der seinem Vater, einem Handwerksmeister, beim Schlachten einer Kuh helfen wollte, einen Krampf über der Scheunentenne desfielte, stürzte der Mann auf den Boden. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu, an dessen Folgen der Verunglückte im Kaiser Krankenhaus starb. Der Tot hinterläßt Frau und drei Kinder.

Dreijähriges Kind überfahren

H. Kemnitz. Beim Spielen an einem Gelände stiel in Kemnitz ein dreijähriges Töchterchen eines Garkochs in dem Augenblick von einem Gelände herab, als ein PKW-Fahrer vorüberfuhr. Das Kind geriet unter die Räder und wurde tödlich überfahren.

Zwei Tote in Leipzig

X Leipzig. Am Sonnabendnachmittag ist in der Poststraße in Lancha bei Leipzig der 16 Jahre alte Arbeiter Walter Seidenreich und ein 17jähriges Kind tödlich überfahren worden. Seidenreich war auf seinem Fahrrad mit einem Verkehrsmitteln unterwegs. Die näheren Umstände des Unfalls sind nicht bekannt. Der Fahrer des Lastwagens will nichts bemerkt haben. — Etwas um die gleiche Zeit ist auf der Reichstraße Leipzig-Chemnitz der 19jährige Walter Heide in Lancha bei Leipzig mit seinem Fahrrad gegen einen Strauchbaum gefahren. Er starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Leisel Miffohol am Steuer

X Jwitzkau. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem PKW-Fahrer und einem Personenkraftwagen auf der Hauptstraße fand der Fahrer des Personenkraftwagens, der 31 Jahre alte Kaufmann Arno Jantz aus Jwitzkau, den Tod. Sein Miffohol wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Der Fahrer des Personenkraftwagens, der unter Miffoholeinwirkung stand, wurde verhaftet. — Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Reichstraße, wo eine 16jährige Stenotypistin von einem Personenkraftwagen umgefahren wurde. Die Verunglückte wurde schwer verletzt in eine Klinik eingeliefert.

Vom Rade gestürzt

H. Penitz. Aus bisher nicht geklärten Gründen fuhr in Pankwitz ein 26jähriger ein unbekannter junger Radfahrer am Sonnabendnachmittag gegen einen Strauchbaum. Der Knirps war so hart, daß der Radfahrer schwere Verletzungen davontrug. Er starb kurz nach dem Unfall.

Anfall eines Kraftfahrers

H. Burgstädt. Der 64jährige Wiederauer Einwohner Rühner, der auf einem PKW auf der Burgstädter Straße unterwegs war, fuhr am 21. Mai um 11.15 Uhr mit einem Personenkraftwagen zusammen. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Chemnitz Krankenhaus gebracht. Dort ist er gestorben.

Tödlicher Unfall auf der Heinsfurt

X Elsterberg. Auf der Heinsfurt zwischen Rodes Haus und Weikau wurde der 33 jährige alte Motorradfahrer Kurt Galtwitz aus Rodes bei Ditten schwer verletzt aufgefunden. Eine Stunde nach der Einlieferung in das Elsterberger Krankenhaus ist der Verunglückte an Schädel- und Gehirnverletzungen verstorben. Galtwitz ist offenbar nach dem Überholen eines PKW-Fahrers gegen einen Baum geprallt.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsbedingungen für Dienstag: Nimmlich auf nördliche Richtung drehende Winde. Ueberwiegend heiter und trocken. Temperaturen insofern kräftig ansteigend. Nachts stellenweise noch leichter Frost.

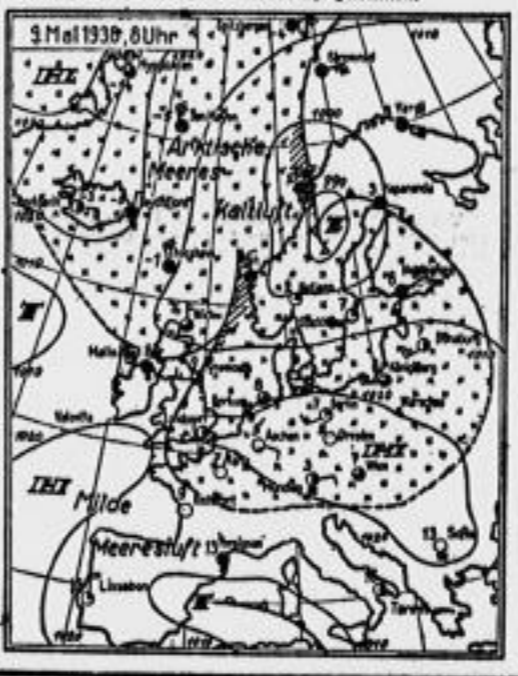
Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 8. Mai 14 Uhr: 742.0 — 40 Proz.; 8. Mai 21 Uhr: 748.8 — 68 Proz.; 9. Mai 7 Uhr: 745.8 — 78 Proz. — Sonnenstunden: 12.3 Stunden. Üblwasserredme in Dresden am 8. Mai früh 11 Uhr. Feilhaft.

Stationen 1-4 u. 7 Uhr morgens, übrige Stationen 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, mittags, abends), Wind, Wolken, Sichtweite, etc. Data for various stations in Saxony.

Größter Regen der Wetter: 0 millimeter, 1 heiter, 3 halb-heiter, 4 bewölkt, 5 bewölkt, 6 bewölkt, 7 Gruppen- oder Regel, 8 Unstetig oder Nebel (Tageszeitung enthält die Temperatur). — 10 Millimeter. — Wetterkarte: — Wetterkarte.

Die Wetterlage: In der ostlichen Luftströmung, die am Sonntag das Reich in Westwind von westlichen Schauern überführte, hat sich ein Hochgebiet ausgebildet. Infolgedessen ist heute die Wetterlage im ganzen Reich nur noch sehr geringe Schauerbildungen, die sich über der Nordsee und der Ostsee der ostlichen Luftströmung, werden auf das Wetter in unterm Bezirk noch keinen Einfluß gemessen.



Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Leisel. Eine 16jährige Schülerin ange-fallen. Eine Radfahrerin fuhr auf dem Radweg der Reichstraße durch eine Radfahrerin an. Die Schülerin wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Kaiser bringt in großer Auswahl sehr vorteilhaft: Oberhemden-Popeline. gut tragfähige und waschechte Qualitäten in moderner Ausmusterung. Motor 165 130 -92 Kaiser. Sie größten Fäden-Längen mit Sublimation-Färbung. Wilsdruffer Straße 7.

Amtliches. Besondere Reglement. In das Besondere Reglement sind folgende Verordnungen eingetragen worden: ... Geldverkehr. 1500 Mark zur Bildung ein. ... Automobilmarkt. Verkauf. ... DKW Vertriebs. ... 4sitz. Cabrio. ... Selbst-Rollos. ... Farben Chem. Reinigen. ... Moderne billige Tapeten. ...

Auto-Verleih. Kaufgesuche. Motorräder. Sommer-spressen. Fachsen. ...

Glücklich. Dr. Buer's Reinlecinthin. ...

Der Tag des deutschen Handwerks

Großkundgebung in der Frankfurter Festhalle

Der Tag des deutschen Handwerks erreichte am Sonntag mit einer Großkundgebung in der Frankfurter Festhalle seinen Höhepunkt, in deren Mittelpunkt die richtungweisenden Reden des Reichsorganisationsministers Funk und des Reichsorganisationsleiters Dr. Wegmann standen. Die prächtig geschmückte Festhalle war bis auf den letzten Platz von den Vertretern des gesamten Handwerks aus dem Reich und zahlreichen Vertretern aus dem Ausland gefüllt.

Reichsminister Funk

Überbrachte zunächst die Grüße des Führers sowie des Oberleiters des deutschen Handwerks, Generalfeldmarschall Göring, und sprach dann über „Stellung und Aufgaben der Handwerker im nationalsozialistischen Staat“. „Im Handwerk finden wir eine glückliche Verbindung von Arbeit und Besitz, zwei Begriffe, die der Nationalsozialismus zu einer ganz besonderen Bedeutung erhoben hat. Die Arbeit ist für uns das Grundelement des Staatsebens. Aus der Arbeitsgemeinschaft erwächst die Volksgemeinschaft, der wir alle ohne Ausnahme verpflichtet sind. Der durch Arbeit gewonnene Besitz, das Privatigentum, ist für uns ein unantastbares Gut des Volksgenossen, das er zum Wohle der Gesamtheit zu verwenden hat.

Arbeiter und Eigentümer zugleich

Die deutschen Menschen sollen nicht von Renten, sondern von der Arbeit leben. Der Handwerkermeister ist Arbeiter und Eigentümer zugleich. Er erfüllt damit eine doppelte Funktion in der Volksgemeinschaft und nimmt deshalb auch eine besonders wichtige Stellung im Wirtschafts- und Sozialleben des Staates ein. Der nationalsozialistische Staat hat, von dieser Grundhaltung aus, eine besondere Pflicht, das Handwerk zu fördern, zumal diese Verpflichtung bereits im Parteiprogramm der NSDAP verankert ist.

Die wichtigsten Funktionen des Handwerks innerhalb des volkswirtschaftlichen Produktionsprozesses und des sozialen Aufbaus der Volksgemeinschaft zeichnen deutlich die Notwendigkeit besonderer Fördermaßnahmen des Handwerks. Eine Reihe von Produktionsleistungen von entscheidender Bedeutung für das tägliche Leben und das Funktionieren der Volkswirtschaft können weder von Industrie, Handel oder Landwirtschaft allein vollbracht werden, während das Handwerk auf einer Reihe von Produktionsgebieten allein den Markt befriedigt.

Das Handwerk ist und bleibt zusammen mit dem Handel und der Landwirtschaft der Grundstock des selbständigen Mittelstandes in unserer Volksgemeinschaft, der in dem sozialen Aufbau die Stütze des sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus für den einzelnen bildet.

Handwerkspolitik und DAF

Wenn wir uns diese Stellung und diese Bedeutung des Handwerks im nationalsozialistischen Staat vergegenwärtigen, so erkennen wir auch logisch, wie stark die Aufgaben, die die Deutsche Arbeitsfront hat, auf die Handwerkerpolitik hinüberzuführen müssen. Die Deutsche Arbeitsfront soll eine Schutzmacht und Lebensgemeinschaft sein in der Wirtschaft tätigen Menschen gewährleisten können. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, die Interessen der Handwerker im Rahmen ihrer besonderen Aufgaben dem gemeinsamen Ziele dienen, der Durchführung einer Einheitsfront aller in der Wirtschaft tätigen Menschen in einer, nämlich der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft und Arbeitsgemeinschaft, um Führer und Volk zu dienen und durch Arbeitsehre und Arbeitskraft die Arbeitsleistung immer mehr zu steigern.

So muß es auch im deutschen Handwerk werden. Und gerade dieser Ton des deutschen Handwerks steht im Zeichen dieses Gemeinschaftsgeistes. Von ihm soll eine neue Epoche der Handwerkerpolitik im deutschen Reiche ausgehen, zum Segen des deutschen Handwerks und des deutschen Volkes.

Stielkind der Statistik

Die wirtschaftliche Stellung des Handwerks habe, erklärte Reichsminister Funk weiter, unter nationalsozialistischer Führung einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen, auch wenn diese Bedeutung durch statistische Veranschaulichung in der Öffentlichkeit zum Teil noch nicht entsprechend gewürdigt werde. Man habe sich leider daran gewöhnt, vom „Gewerbe“ sprechen zu sprechen und denke dabei noch häufig nur an die Industrie, um das Handwerk als „kleine Schwester der großen Brüder“ allzu leicht zu übersehen. Durch die Erkenntnis, daß wirtschaftlich gesehen Handwerk und Industrie völlig miteinander verbunden sind, habe sich aber auch die Statistik daran gewöhnen müssen, beide Bereiche zu trennen, welche Aufgabe durch Einführung der Handwerkerrolle wesentlich erleichtert werden sei. An Hand einiger Zahlen aus Untersuchungen des Reichshandels des deutschen Handwerks unterrichtete der Minister die Größe und Bedeutung des Handwerks, das bei der letzten Erhebung — am 1. April 1937 — in Deutschland 1.604.988 Betriebe einschloß, eine Zahl, die sich durch die Wiedervereinigung mit Ostpreußen auf 1,86 Millionen Betriebe erhöhte.

In diesen 1,86 Millionen Handwerksbetrieben waren ungefähr 4,66 Millionen Menschen beschäftigt, so daß die Gesamtheit aller Beschäftigten im Handwerk aber ein Drittel aller im Handwerk und Industrie zusammen tätigen Personen ausmache. Rechnet man hierzu noch die Familienangehörigen, so könne festgestellt werden, daß mehr als ein Siebtel der gesamten Bevölkerung zum Handwerk gehöre und von ihm lebe.

Mitarbeit am V erfahrungsplan

Danz feiner besonderen Eigenart und feiner besonderen Stellung in der Wirtschaft kommen dem Hand-

werk im Rahmen des Vierjahresplans, der den Einsatz aller Kräfte erfordert, besondere Aufgaben zu. Eine der wichtigsten Probleme des Vierjahresplans ist heute die Frage der ausreichenden Verfertigung mit Arbeitskräften.

Die Aufgabe, die dem Handwerk im Rahmen des Vierjahresplans zukommt, liegt in der Hälfte des Handwerks bei der Umstellung in der Volkswirtschaft. Wie die übrigen Teile der Wirtschaft, so muß auch das Handwerk alles ansetzen, um den Anforderungen gerecht zu werden, die die heutige Lage stellt. Die traditionellgebundene Technik des Handwerks läßt sich nicht aus, das Handwerk hat die neuen Produktionsverfahren und neuen Werkstoffe zu erlangen, die die technische Fortschritt ihm zur Verfügung stellt.

Geregelter Altersversorgung

Bei besonderer Freude habe ich bei meinem Amtsantritt als Reichsorganisationsminister eine Vorlage vorgefunden, durch die die Altersversorgung für das deutsche Handwerk geregelt werden soll. Ich werde mich dafür einsetzen, daß alsbald auf gesetzlichem Wege eine Regelung eintritt, durch die der deutsche Handwerker vor unversichertem Alter geschützt wird und dabei einen besonderen Verdienst beim Handwerk weitgehend Rechnung getragen wird. Man darf aber nicht übersehen, daß gerade die Frage der Altersversorgung, nicht allein beim Handwerk, sondern im allgemeinen außerordentlich große finanzielle Belastungen in sich

Aktien leicht nachgebend

Berliner Börse Berlin, 9. Mai. Am Wochenbeginn blieb die Berliner Börse der Woche gegenüber dem Vortage unverändert. Kaufkraft der Banken und Versicherungen waren nur wenig verändert, und damit auch nur in kleinen Beträgen, erfuhr die Börse während der Woche einen leichten Aufwind, während andererseits noch ein wenig Druck auf den Markt einwirkte. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen im Bereich des Vortages, im allgemeinen um Prozentpunkte, ein wenig.

Mitteldutsche Börse

Werte	Veränderung
100 Aktien	+ 0,25
100 Renten	- 0,10
100 Obligationen	+ 0,15
100 Aktien	+ 0,10
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,20

Die Freiverkehrskurse

Werte	Veränderung
100 Aktien	+ 0,15
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10
100 Aktien	+ 0,10
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10

Rekordabsatz der Kraftfahrzeugindustrie

Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie sind noch „Wirtschaft und Statistik“ im März 1938 gestiegen. Der Absatz der Kraftfahrzeuge im März 1938 betrug 12.100 Stück, im Februar 1938 11.200 Stück, im Januar 1938 10.500 Stück. Der Absatz der Kraftfahrzeuge im März 1938 betrug 12.100 Stück, im Februar 1938 11.200 Stück, im Januar 1938 10.500 Stück. Der Absatz der Kraftfahrzeuge im März 1938 betrug 12.100 Stück, im Februar 1938 11.200 Stück, im Januar 1938 10.500 Stück.

Deutsch-ungarische Wirtschaftsvereinbarungen

Die Verhandlungen zwischen einer ungarischen Delegation unter Führung des Generals Dr. Miksa und der deutschen Delegation unter Führung des Reichsorganisationsministers Funk unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Wegmann haben am 8. Mai 1938 in Berlin zu einer Reihe von Wirtschaftsvereinbarungen geführt. Diese Vereinbarungen betreffen die gegenseitige Förderung der Wirtschaft und die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Ungarn. Die Vereinbarungen betreffen die gegenseitige Förderung der Wirtschaft und die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Ungarn.

So wollen wir auch alles tun, daß auf dem alten Boden des deutschen Handwerks wieder neues Leben erblüht und das Handwerk wieder zu dem Quell deutscher Kraft wird, der es durch die Jahrhunderte gegeben ist.

Das Wort, die durchdringende Energie, die in dem Vortrag des Reichsorganisationsministers erglänzte, hat die Teilnehmer des Tages des deutschen Handwerks in der Frankfurter Festhalle tief beeindruckt. Die Teilnehmer des Tages des deutschen Handwerks in der Frankfurter Festhalle tief beeindruckt.

Dr. Ley

Das Wort, die durchdringende Energie, die in dem Vortrag des Reichsorganisationsministers erglänzte, hat die Teilnehmer des Tages des deutschen Handwerks in der Frankfurter Festhalle tief beeindruckt. Die Teilnehmer des Tages des deutschen Handwerks in der Frankfurter Festhalle tief beeindruckt.

Franken erholt

Am den Devisenmärkten vom 8. Mai konnte sich der Dollar behaupten und stellte sich in London auf 4,07 1/2. Der Frankenwert ist die Erholung des französischen Franken, der sich in London auf 17,75 (17,70), in Amsterdam auf 5,04 (5,04) und in Paris auf 12,54 (12,54) stellt.

Amfliche Berliner Devisenkurse

Werte	Veränderung
100 Aktien	+ 0,15
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10
100 Aktien	+ 0,10
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10

Erwerbsgesellschaften

Die Erwerbsgesellschaften haben im März 1938 einen Rekordabsatz erreicht. Der Absatz der Erwerbsgesellschaften im März 1938 betrug 12.100 Stück, im Februar 1938 11.200 Stück, im Januar 1938 10.500 Stück. Der Absatz der Erwerbsgesellschaften im März 1938 betrug 12.100 Stück, im Februar 1938 11.200 Stück, im Januar 1938 10.500 Stück.

Gamburger Warenmarkt vom 8. Mai

Der Warenmarkt in Hamburg vom 8. Mai zeigt eine allgemeine Erholung. Die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate sind gestiegen, während die Preise für Fertigwaren sinken. Der Warenmarkt in Hamburg vom 8. Mai zeigt eine allgemeine Erholung.

Die Warenmärkte

Die Warenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung. Die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate sind gestiegen, während die Preise für Fertigwaren sinken. Die Warenmärkte zeigen eine allgemeine Erholung.

Baumwolle ruhig

Die Baumwollmärkte sind ruhig. Die Preise für Baumwolle sind stabil geblieben. Die Baumwollmärkte sind ruhig.

Warenmarkt

Werte	Veränderung
100 Aktien	+ 0,15
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10
100 Aktien	+ 0,10
100 Renten	- 0,05
100 Obligationen	+ 0,10

Der Berliner Rohstoffmarkt vom 7. Mai

Der Berliner Rohstoffmarkt vom 7. Mai zeigt eine allgemeine Erholung. Die Preise für Rohstoffe sind gestiegen, während die Preise für Halbfabrikate sinken. Der Berliner Rohstoffmarkt vom 7. Mai zeigt eine allgemeine Erholung.

Vor den Londoner Wollverkäufen

Die Londoner Wollverkäufe vom 8. Mai zeigen eine allgemeine Erholung. Die Preise für Wolle sind gestiegen, während die Preise für Textilien sinken. Die Londoner Wollverkäufe vom 8. Mai zeigen eine allgemeine Erholung.

Advertisement for 'SLUB' (Schleib) featuring a logo and the slogan 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)

Markt-Wal 28, Emp. Costa Werba, Dresd. 348, Semmer...

Briefe: Am Wege war gegenüber dem Postamt ein...

66. In weiterem Sinne 66. bis 70. Juni 1938...

Wanderer: Tendenz ruhig. Höchst 100,00...

Sonder: Die Räder werden am Markt für...

Mitteldeutsche Börse table with columns for Reichs-Staats-Anleihen, Aktien, and various market indicators.

Berliner Börse table with columns for Festverzinsliche Werte, Aktien, and various market indicators.

Fortlaufende Notierungen table listing various commodities and their prices.

Additional market data table with columns for various goods and prices.

Mitteldeutsche Börse (continued) table with columns for various market indicators.

Berliner Börse (continued) table with columns for various market indicators.

Fortlaufende Notierungen (continued) table listing various commodities.

Additional market data table with columns for various goods.

Verretungen: Sind Sie energisch u. fleißig...

Buchhalterin: Im Alter v. 26-27 Jahre, f. sof. gesucht...

Stellen-Gesuche: Zu vermieten, Wohnungen...

Wohnungen: Mietgesuche, Wohnungen...

Geschäfte: Schuhmacherei, Fahrräder...

Fahrräder: Verkauf, Fahrräder...

Verkauf: Verkauf, Fahrräder...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Mannliche...

Kindergärtnerin: Kindergärtnerin, Stellen-Angebote...

Tüchtiger Maurerpolier: Tüchtiger Maurerpolier, Stellen-Angebote...

Wohnungen: Wohnungen, Stellen-Angebote...

Wohnungen: Wohnungen, Stellen-Angebote...

Wanderer: Wanderer, Stellen-Angebote...

Fahrräder: Fahrräder, Stellen-Angebote...

Werkmeister: Werkmeister, Stellen-Angebote...

Chauffeur: Chauffeur, Stellen-Angebote...

Chauffeur: Chauffeur, Stellen-Angebote...

Wohnungen: Wohnungen, Stellen-Angebote...

Wohnungen: Wohnungen, Stellen-Angebote...

Wanderer: Wanderer, Stellen-Angebote...

Fahrräder: Fahrräder, Stellen-Angebote...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Dame oder Herr: Dame oder Herr, Stellen-Angebote...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Erstklass. Stenotypistin: Erstklass. Stenotypistin, Stellen-Angebote...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Stellen-Angebote: Stellen-Angebote, Weibliche...

Otto Burmann
Kronenstrasse

ROMAN VON ELSE WERNECKE

26. Fortsetzung

Marie Burmann lächelt verzehrend. Ihr ist heimlich
übel. Das hemmungslose Umhergehen des
kleinen Frid trägt nicht dazu bei, dieses Gefühl herab-

zu lassen. Aber er gibt es einen Zwischenfall. Frid hat an-
genommen nur noch des kleinen Schicksals aus dem
Becher bedürftig, um zu erkennen, daß die überreiche
Vorsion Kal sich mit den grünen gemauerten Früchten
aus dem Garten des „Rebilds“ nicht vertragen will.

Die Übersetzung des Briefes auf dem Schreibtisch
sitzt er über dem Tisch. Die beiden jungen Herren
die Aufgabe, die verantwortlichen Geschäftsführer zur
Entscheidung zu bringen. Sie erwägen sich aber nicht
als Diktator. Eine kleine lebendige, vielleicht etwas
schief gewordene, beginnt sich mit knisterndem
Schritt und liegt dann als unbeherrschter, schmerzlicher
Brod auf dem Tisch. Wer kann wissen, ob das
Ding nicht bestimt und doch noch losgeht? Marie
Burmann betrachtet es jedenfalls mit angstlichem
Gesicht.

Das sie gelingen die Geschäftswelt zu allgemeiner
Bewunderung. Derzeit sind die beiden Brüder in
geschwätzigen Reden am besten. In der Tat
sind die Brüder, dessen Behandlung die Schwester
nicht hat. Sie ist wie verrückt auf dem Tisch herum,
ohne sich beruhigen zu können, und rückt immer
wieder in bedrohliche Nähe von Fräulein Schwaneher,
die entsetzt anspricht.

Immer wieder hat eine Mundharmonika hervor-
gehoben und spielt mit mehr zornigen Willen als
begabte Tanzenweiser. Selbstverständlich hat aber niemand
Zeit, sich davon verlocken zu lassen. Eine allgemeine
Müdigkeit hat sich verbreitet. Oder ist es das leichte
Unbehagen, das das auf den kurzen Rücken und an
die abtanzende Brust erregt? Oder ist gar eine Ver-
stimmung zu bemerken?

Marie Burmann jedenfalls macht diese Beobachtung
nicht. Er sitzt neben der Bank und denkt mit selber
reife. „Wenn ihr nicht mit euren Vätern zu mir
kommt, Kinder“, sagt er mit einiger Schwermü-
digkeit, „mit mir ist es nicht mehr möglich.“

Marie Burmann lächelt verzehrend. Ihr ist heimlich
übel. Das hemmungslose Umhergehen des
kleinen Frid trägt nicht dazu bei, dieses Gefühl herab-

zu lassen. Aber er gibt es einen Zwischenfall. Frid hat an-
genommen nur noch des kleinen Schicksals aus dem
Becher bedürftig, um zu erkennen, daß die überreiche
Vorsion Kal sich mit den grünen gemauerten Früchten
aus dem Garten des „Rebilds“ nicht vertragen will.

Die Übersetzung des Briefes auf dem Schreibtisch
sitzt er über dem Tisch. Die beiden jungen Herren
die Aufgabe, die verantwortlichen Geschäftsführer zur
Entscheidung zu bringen. Sie erwägen sich aber nicht
als Diktator. Eine kleine lebendige, vielleicht etwas
schief gewordene, beginnt sich mit knisterndem
Schritt und liegt dann als unbeherrschter, schmerzlicher
Brod auf dem Tisch. Wer kann wissen, ob das
Ding nicht bestimt und doch noch losgeht? Marie
Burmann betrachtet es jedenfalls mit angstlichem
Gesicht.

Das sie gelingen die Geschäftswelt zu allgemeiner
Bewunderung. Derzeit sind die beiden Brüder in
geschwätzigen Reden am besten. In der Tat
sind die Brüder, dessen Behandlung die Schwester
nicht hat. Sie ist wie verrückt auf dem Tisch herum,
ohne sich beruhigen zu können, und rückt immer
wieder in bedrohliche Nähe von Fräulein Schwaneher,
die entsetzt anspricht.

Immer wieder hat eine Mundharmonika hervor-
gehoben und spielt mit mehr zornigen Willen als
begabte Tanzenweiser. Selbstverständlich hat aber niemand
Zeit, sich davon verlocken zu lassen. Eine allgemeine
Müdigkeit hat sich verbreitet. Oder ist es das leichte
Unbehagen, das das auf den kurzen Rücken und an
die abtanzende Brust erregt? Oder ist gar eine Ver-
stimmung zu bemerken?

Marie Burmann jedenfalls macht diese Beobachtung
nicht. Er sitzt neben der Bank und denkt mit selber
reife. „Wenn ihr nicht mit euren Vätern zu mir
kommt, Kinder“, sagt er mit einiger Schwermü-
digkeit, „mit mir ist es nicht mehr möglich.“

Das ist schlimmer als Nahn. Es ist schlimmer als
Liquidation. Die ehrenwerte Firma Burmann hat
ihre Rechte nicht mehr als erfüllt und hat Schulden,
Schulden, Schulden —

„Dann Burmann Kopf sinkt noch tiefer herab.
„Ruhig!“, fragt Tite Schmidt, „wie ruiniert?
Soweit sind wir doch noch lange nicht.“

„Nimm!“, fährt Otto Burmann auf und schlägt mit
der Faust auf die Schreibtischplatte. „Nimm und dre-
mal nimm! Es wird nicht prolongiert! Es wird über-
haupt nichts mehr! Ich mache das alles nicht mehr
mit, verstanden, junger Mann? Ich verübe, soweit
wie möglich meine Verbindlichkeiten nach zu regeln
und dann —“ Otto Burmann versichert, wie er sich
das letzte, bittere Ende denkt.

Der junge Schmidt ist zusammengefaßt. Die Sache,
die zugegeben, recht unangenehm ist, geht dem alten
Herrn ja verdammt nahe.

„Kennen Sie sich doch nicht so auf, Herr Burmann“,
bittet er freundlich.

„Was hier nicht aufreagen? Wenn ich hier
einer aufreagen darf, dann bin ja wohl ich. Sie
werden es wohl nicht tun. Sie ja nicht!“ Otto Bur-
mann atmet vor. Der Vorwurf wackelt auf
den jungen Schmidt nieder. Er duckt sich unwill-
kürlich.

„Dann Burmann“, sagt Tite Schmidt nach einer
Pause. Sehr ruhig, sehr still, „lassen Sie mich bitte
einmal vernünftig mitreden. Und ist beiden
klar, daß irgendeine Geschäftsfeier hinter der Szene
steht. Der werde ich nachgehen. Die Finanzen mir
glauben, ich werde sie aufdecken. Wichtiger aber ist
im Augenblick, wie wir uns weiterbringen. Was sind
unser dringende Verpflichtungen? Sie sagen —
der Wechsel —“

Das ist schlimmer als Nahn. Es ist schlimmer als
Liquidation. Die ehrenwerte Firma Burmann hat
ihre Rechte nicht mehr als erfüllt und hat Schulden,
Schulden, Schulden —

„Dann Burmann Kopf sinkt noch tiefer herab.
„Ruhig!“, fragt Tite Schmidt, „wie ruiniert?
Soweit sind wir doch noch lange nicht.“

„Nimm!“, fährt Otto Burmann auf und schlägt mit
der Faust auf die Schreibtischplatte. „Nimm und dre-
mal nimm! Es wird nicht prolongiert! Es wird über-
haupt nichts mehr! Ich mache das alles nicht mehr
mit, verstanden, junger Mann? Ich verübe, soweit
wie möglich meine Verbindlichkeiten nach zu regeln
und dann —“ Otto Burmann versichert, wie er sich
das letzte, bittere Ende denkt.

Der junge Schmidt ist zusammengefaßt. Die Sache,
die zugegeben, recht unangenehm ist, geht dem alten
Herrn ja verdammt nahe.

„Kennen Sie sich doch nicht so auf, Herr Burmann“,
bittet er freundlich.

„Was hier nicht aufreagen? Wenn ich hier
einer aufreagen darf, dann bin ja wohl ich. Sie
werden es wohl nicht tun. Sie ja nicht!“ Otto Bur-
mann atmet vor. Der Vorwurf wackelt auf
den jungen Schmidt nieder. Er duckt sich unwill-
kürlich.

„Dann Burmann“, sagt Tite Schmidt nach einer
Pause. Sehr ruhig, sehr still, „lassen Sie mich bitte
einmal vernünftig mitreden. Und ist beiden
klar, daß irgendeine Geschäftsfeier hinter der Szene
steht. Der werde ich nachgehen. Die Finanzen mir
glauben, ich werde sie aufdecken. Wichtiger aber ist
im Augenblick, wie wir uns weiterbringen. Was sind
unser dringende Verpflichtungen? Sie sagen —
der Wechsel —“

Familien-Anzeigen

Am Sonnabend, dem 7. Mai 1938, verschied ganz
unerwartet mein lieber, herzlichgeliebter Papa, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr
Johann Müller
Polomotivführer 1. R.
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer
Elisabeth Bernisch
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Deubener Straße 24, 2.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Mai
1938, nachmittags 3 Uhr von der Halle des Lebnauer
Friedhofes statt.

Am 7. Mai 1938 verschied in der Landesbahn Ost-
schlesien nach Langen. Inwieweit unter lieber Bruder,
Schwager und Onkel
Willy Räther
Dies zeigen sich bestatet an Seine lieben Geschwister
und Schwager,
Madag, Honold, M., Reichenhori, Seifert-
dorf und Dresden, am 9. Mai 1938.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, dem 11. Mai 1938,
18.30 Uhr in Großschönau.

Am Freitag, dem 6. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, ent-
scheidend und unerwartet meine herzlichgeliebte,
liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägermutter,
Großmutter und Tante, Frau
Emma Ratusch
geb. Rübnowsky
im Alter von 61 Jahren.
In tiefer Trauer August Ratusch nebst Tochter
und allen Angehörigen.
Dresden K 1, Pillnitzer Straße 88, Obj. 8.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 12. Mai
nachmittags 1 1/2 Uhr.

Am Sonnabend nachmittags 1/3 Uhr verschied
plötzlich und unerwartet unser herzlichgeliebter, lieber,
treuerliegender Vater, Bruder und Schwager
May Buder
im 76. Lebensjahre. Seine vorbildliche Treue, Gewissen-
haftigkeit und sein Fleiß waren für uns immer ein
leuchtendes Vorbild.
In derbsten Schmerz
Elisa Buder
Dora Kraus geb. Buder als Tochter
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Einsparung am Freitag, dem 12. Mai, nachm.
14 Uhr im Volkswirer Krematorium.

Ihr das wohlwühlende, liebevolle Mitempfinden
durch Wort, Schrift, herrliche Blumenpenden und für
das ehrende Gefühl beim Feiern meines lieben,
unvergesslichen Mannes
Arthur Hübner
Polomotivführer
Spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank
aus. Besonderen Dank Herr Herr Adam für seine
treue, hingebende Hilfe sowie der Heimbauverwaltung
Dresden-Friedrichstadt für die Erlungung des Dahin-
gehenden.
Dresden, im Mai 1938.
Eli Hübner geb. Herrmann
und Sohn Josef.

Kirchliche Nachrichten
Kreuzfahrten: Otto Monjon, den
1. Mai 1938, 90 Uhr, Kreis
Leipzig, Kreis...
Martinek
Kausch und Schuhhaus
in der Hauptstadt
Überall
verlangen!
Heiraten
Jungermann 29 J., 178 cm, nicht
bestimmtes ev. G. Kathol. Angeh.
„K 120“ postig. Eitelbruck.
Dresdner Neueste Nachrichten

Billig ist nur der Mantel,
das Jackenkleid, welches durch gutes
Tragen und Aussehen mehr leistet, wie man
nach dem Anschaffungspreis erwarten kann.
Neuheiten in allen Preislagen u. Weiten, in schwarz
und farbig, sind in großer Zahl wieder eingetroffen.
Damenmäntel am Postplatz

Die gutgekleidete Dame bevorzucht:
Dresdens ältestes und größtes Korsettspesialhaus
„Korsett-Hoffmann“
Weissenhof Ecke
Schaffstraße

Familien-Angebote
Samilien-Angebote
Medicus
Martinek
Mintall
Lederwaren
un die besten
Wetterw.
ABC-Kredit - Beamtenchests

Medicus
Martinek
Mintall
Lederwaren
un die besten
Wetterw.
ABC-Kredit - Beamtenchests

Reform-Betten
Künzelmann
Ecke Ringstr., Eingang Moritzstr.
Eckes Ringstr., Eingang Moritzstr.

Reform-Betten
Künzelmann
Ecke Ringstr., Eingang Moritzstr.
Eckes Ringstr., Eingang Moritzstr.

Familien-Angebote
Medicus
Martinek
Mintall
Lederwaren
un die besten
Wetterw.
ABC-Kredit - Beamtenchests

Medicus
Martinek
Mintall
Lederwaren
un die besten
Wetterw.
ABC-Kredit - Beamtenchests

Kunstschmiedeleder
Gummilich
Gummilichtung
Rac Sohlen-Fahr.
Bündelerrstraße
Nr. 23, Obj. 1.
Bundelerrstraße
Nr. 23, Obj. 1.

Muster- u. Autokoffer
Damentaschen
Fabrikanten M. Bruno Thomas
Lindenerstr. 14, Reichenhori 4
König-Johann-Str. 19 - Ruf 45208

Selbst-Rollos
Rollohaus Hecke!
Göteborgstraße 46, Ruf 23046

Ohne Sonne
schnell gebräunt!
Entmottung
von Polstermöbeln, Tapeten
von Albatros Gussanlage aus Gessatine
Albert Rother „Rolapin“
Dresden A, Grünauer Str. 27, Ruf 27076

Medicus
Martinek
Mintall
Lederwaren
un die besten
Wetterw.
ABC-Kredit - Beamtenchests

Einsatzbereit bis zum Ziel

Großartiger Verlauf der Kämpfe um die Deutsche Gepäckmarschmeisterschaft 1938

Die neuen Bedingungen für die deutsche Gepäckmarschmeisterschaft, von der Obersten SA-Führung ausgearbeitet und herausgegeben, haben endlich diesen Wettbewerb über eine rein sportliche Prüfung weit hinausgehoben. Das bewiesen am Sonntag die großartig verlaufenden Kämpfe in Leipzig. Sie fanden vor den Augen des Stadtdirektors der SA, V u. v. e. des Reichsführers der SA, v. d. D. v. d. V., des SA-Obergruppenführers v. d. V., des Generals der Artillerie v. d. V. u. v. e. und zahlreicher weiterer Ehrengäste der Partei, der Wehrmacht und der Behörden statt. In diesem SA-Gleich triumphtierte auf der ganzen Linie die disziplinierte Mannschaft über der Einzelkämpfer, die für sich nicht galt. Wer aus Ziel gewiesen ist und die beispiellos zusammengerückten Mannschaften in Paradeschritt und in Paradeformation zum Ziel führte, der konnte sich den Eindruck nicht erwehren, daß noch niemals deutsche Gepäckmarschmeisterschaften so wie diesmal im Dienste des höheren Zieles, der Einsatzbereitschaft für Volk und Vaterland, standen.

Der feierliche Appell

Der Leipziger Markt mit dem prächtigen alten Rathaus ist eine denkbar geeignete Stätte für einen abendlichen feierlichen Appell. Tausende von Jockeys, die in der Abenddämmerung ein weiches farbiges Licht über den Köpfen der Reiter schwebte, bildeten ein herrliches Schauspiel. In diesem Appell wurden die Teilnehmer der Meisterschaften begrüßt. Von oben her walteten an den Säulengängen die Stimmen der Redner. Das feierliche Spiel eines Musikchors eröffnete den Appell. Die Teilnehmer schreiteten durch die Straßen. Von allen Seiten marschierten die Ehrenkürnen heran. Eine Rednerkette rief: „Als leuchtende Mäntel tragen wir Deutschland im Welt! Wie ein Gebet drang in alle Herzen das Gebet eines Sprechers: „Wir schenken Euch die Ehre, die wir Euch zuwenden. Wir schenken Euch die Ehre, die wir Euch zuwenden. Wir schenken Euch die Ehre, die wir Euch zuwenden.“

Der Start

Am letzten Male ist die Deutsche Gepäckmarschmeisterschaft in Leipzig abgefahren. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.



Nicht angenehm, aber notwendig ist das Marschieren mit der Gasmaske

breit sein sollen und auch bereit sind, das Werk Adolf Hitler, Staatsführer, zu führen. Gegen 7 Uhr waren auch schon die Ehrenkürnen zur Stelle. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Eine abwechslungsreiche Strecke

Die Strecke war außerordentlich abwechslungsreich. Nach den ersten Straßenpartien es bald durch Wald und Wälder, an Klüften, Bächen und Tälern vorbei. Auf der Höhe des Kampfbahns kommt es zu ersten Höhen. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Die Sonderübungen

Die überaus schöne Sonne verleiht die Atmosphäre unter Zölkern, was jedoch von den Teilnehmern, die gewöhnt sind, den Vorkämpfern der Meisterschaften, die für sich nicht galt. Wer aus Ziel gewiesen ist und die beispiellos zusammengerückten Mannschaften in Paradeschritt und in Paradeformation zum Ziel führte, der konnte sich den Eindruck nicht erwehren, daß noch niemals deutsche Gepäckmarschmeisterschaften so wie diesmal im Dienste des höheren Zieles, der Einsatzbereitschaft für Volk und Vaterland, standen.



Der Pimpf auf Autogrammjagd

So waren diese Kämpfe die erfolgreichsten der Meisterschaft. Zum Schluss dankte der Stadtdirektor den Teilnehmern in einer Ansprache für ihren vorbildlichen Einsatz. Der Hinweis wurde erbracht, daß die Teilnehmer durchwegs erfährt hätten, worauf es bei Meier 5. Deutschen Gepäckmarschmeisterschaft ankommen sei, auf das Grundbedeuten des Trüben Reiches, auf den Gemeinheitsgeist im Sinne Adolf Hitlers. „Arbeitet weiter an euch!“ Das war in knapper Form die Richtlinie, die allen Anwesenden zum Schluss vom Stadtdirektor mit auf den Weg gegeben wurde.

Die weiteren Ergebnisse

Die H-Totenkämpfer übertrafen die Teilnehmer. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Die weiteren Ergebnisse

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Erkennlich wenig Kadäfte

Es ist als ein ganz überaus großer Erfolg zu verzeichnen, daß nur 18 Mannschaften Kadäfte hatten, keine mehr als zwei Männer. Es war das Ergebnis der Meisterschaften, die für sich nicht galt. Wer aus Ziel gewiesen ist und die beispiellos zusammengerückten Mannschaften in Paradeschritt und in Paradeformation zum Ziel führte, der konnte sich den Eindruck nicht erwehren, daß noch niemals deutsche Gepäckmarschmeisterschaften so wie diesmal im Dienste des höheren Zieles, der Einsatzbereitschaft für Volk und Vaterland, standen.

Der S.A.-Stabschef erntet die Siegel

Die Siegerübergabe wurde bei schönem Sonnenschein auf dem geräumigen Platz vor dem Reichsgericht von Stadtdirektor der SA, v. d. V., vorgenommen. Auf der Terrasse des Aufganges zum Reichsgericht hatten die Jockeys und Stabschefs der Leipziger Einheiten Aufstellung genommen. Aufmarschplätze vor

Standartenführer Strobel, Stabschef Lutz e schritt in Begleitung von Reichsführer v. d. V. u. v. e. und SA-Obergruppenführer v. d. V. u. v. e. die Front ab. „Im Soldatenland marschieren wir!“ So lang die Brautgebenden wartet. Anschließend verließ Stabschef Strobel die Front. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.



Von links: Stabschef Lutz, Reichsstatthalter

So waren diese Kämpfe die erfolgreichsten der Meisterschaft. Zum Schluss dankte der Stadtdirektor den Teilnehmern in einer Ansprache für ihren vorbildlichen Einsatz. Der Hinweis wurde erbracht, daß die Teilnehmer durchwegs erfährt hätten, worauf es bei Meier 5. Deutschen Gepäckmarschmeisterschaft ankommen sei, auf das Grundbedeuten des Trüben Reiches, auf den Gemeinheitsgeist im Sinne Adolf Hitlers. „Arbeitet weiter an euch!“ Das war in knapper Form die Richtlinie, die allen Anwesenden zum Schluss vom Stadtdirektor mit auf den Weg gegeben wurde.

Die Sieger

Die H-Totenkämpfer übertrafen die Teilnehmer. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Ausscheidungskämpfe der Turner

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Die besten

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Gauausscheidungen der Turnerinnen

Der Gau Baden führt am Sonntag in Leipzig die Gauausscheidungen der Turnerinnen durch. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Leichtathletische Eröffnung

Der Sonnenbeschlag war den Teilnehmerinnen vor dem Beginn der Leichtathletik. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Wiener Sieg im Kajak-Stalom

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Beck und Esser ohne Titel

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Lommatzcher Boxkämpfe

Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig. Die Teilnehmer sind in Leipzig und in Leipzig.

Kampf um die Zeit

Die Acht-Berge-Fahrt der NSKK-Motorgruppe Sachsen

Das Ziel der Fahrt ist eine ideale Geländeprüfung. Es wird alle nur erdenklichen Schwierigkeiten, Berge, Schluchten und Wasser. Da es sich um eine Geländefahrt handelt, sind die Fahrer gezwungen, sich auf die Unbekanntes vorzubereiten. Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils einen Berg ansteigen. Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt, die jeweils einen Berg ansteigen.

Ergebnisse:
 1. Gruppe: 1. Platz: ... 2. Platz: ... 3. Platz: ...
 2. Gruppe: 1. Platz: ... 2. Platz: ... 3. Platz: ...

Die Teilnehmer:
 Die Teilnehmer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Strecke:
 Die Strecke führt durch ... Die Strecke ist sehr schwierig und erfordert viel Geschicklichkeit.

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Strecke:
 Die Strecke führt durch ... Die Strecke ist sehr schwierig und erfordert viel Geschicklichkeit.

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Strecke:
 Die Strecke führt durch ... Die Strecke ist sehr schwierig und erfordert viel Geschicklichkeit.

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Hartha hoch geschlagen

Ueberraschungen in den Fußballgruppen - Schalke kann sich retten - Nürnberg in Gefahr

Gruppe I:
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0

Gruppe II:
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0

Gruppe III:
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0

Gruppe IV:
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0
 Schalke 04 gegen FC Schalke 04: 2:0

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Um die Motorradmeisterschaft

Das Hamburger Stadtparrennen

Das Hamburger Stadtparrennen schließt sich zu einem großen Erfolg. Schon am Sonntag konnte sich ...

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

199 Modellflugzeuge starteten

Am Schwarzenberg war die Startlinie 88 (Dresden) am erfolgreichsten

Der Wettbewerb der Sonntag wurde am Schwarzenberg ...

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Fahrer:
 Die Fahrer sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Ostsachsens Bezirksklasse

Das Fußballturnier der Ostsachsens Bezirksklasse ...

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Die Spieler:
 Die Spieler sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe besteht aus ... Die zweite Gruppe besteht aus ...

Betriebssportgemeinschaften | **Ia Sportausrüstungen** | **in Metzlers Sporthaus Curt Metzler, Dresden A 19, Schandauer Str. 15**

SLUB Wir führen Wissen.

Die Besetzung der ...

Der Tennislehrer ...

Chemnitzer Hockeygäse

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die zweite Handball ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

BSC. bleibt Hockeymeister

Der BSC. bleibt Hockeymeister ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Die Chemnitzer Hockeygäse ...

Ursel verlobt sich / Skizze von Günter Herbst

Als er eines Tages, nachdem er sich lange genug ...

Ursel dampfte mit dem nächsten Schiff nach ...

Die Ursel verlobt sich ...

Die Ursel verlobt sich ...

Die Ursel verlobt sich ...

Ein niederträchtiger Spitzbube

„Der gute Kamerad“ — „Undank ist der Welt Lohn“

Die Ursel verlobt sich ...

Die Ursel verlobt sich ...

Die Ursel verlobt sich ...

Kreuzer siegte in Reich

Der Kreuzer siegte in Reich ...

Der Kreuzer siegte in Reich ...

Der Kreuzer siegte in Reich ...

Der Kreuzer siegte in Reich ...

Was die Pferderennen brachten

Was die Pferderennen brachten ...

Was die Pferderennen brachten ...

Was die Pferderennen brachten ...

Was die Pferderennen brachten ...

Die Jagd nach der Millionärstochter

Die Jagd nach der Millionärstochter ...

Die Jagd nach der Millionärstochter ...

Die Jagd nach der Millionärstochter ...

Theater-Spielplan

Opernhaus (Eddi. Staatsoper)
Schauspielhaus (Eddi. Staatsoper)
Central-Theater
Theater des Volkes

Theater des Volkes
Städtisches Theater am Albertplatz
Die Kosakenbraut
Operette in 3 Akten - Musik von Edward Egejnek

Rekordleistungen der Wochenschauei
Staatsbesuch des Führers in Italien
Die allerneuesten Aufnahmen sind eingetroffen!

Ein ständiger
Ausflug in meine
neue Ostmark!

Humor-Express
In der herrlichen Satzkammer
mit längerem Aufenthalt

Die Lichtspielhäuser zeigen heute:

UFA-PALAST
ZENTRUM-LI
CAPITOL
UNIVERSUM
Die Lichtspielhäuser zeigen heute:
UFA-PALAST: Die Kosakenbraut
ZENTRUM-LI: Die Kosakenbraut
CAPITOL: Die Kosakenbraut
UNIVERSUM: Die Kosakenbraut

Im Express Weißer Hirsch
Dienstag: Schweißmilch, Liebesakt, Flechtensaal, 14 Uhr, 3 RM.

Bindfaden
Schwermüder
Staubdrücker
Patet-Schreib
Zylinder
Schreibfeder
Schwämme

Amliches
Nachschverfertigung.
Wittmoos den 11. Mai 1938
Wittmoos den 11. Mai 1938

WAGGEN-FABRIK
ALLER ART
Käseberg
Dresden
ORLAUENSCHESTR. 20

Carstensen
Pinnler Straße 5
Modewaren
Knöpfe, Kragen, Gürtel

Burgberg-Hotel, Loschwitz
Der große Montags-Tanz
Kapella Kubitz

Im weißen Rössl
am Wolfgangsee
Das unsterbliche Lustspiel

UFA-PALAST
Sonderprogramm:
Trock. Odeonfilm

Central-Theater
Täglich 20 Uhr
Ausstellung: REVUE
Heut bin ich verliebt

Tanzpalast
Blumensäle
Dienstag den 10. Mai
Der große amerikanische Witwenball

Preiskatverein
„Mitte“, e. v.
Sucht noch einige Mitglieder
Speziallokal „Spatz“

Körnergarten
Große Mallder Straße 19
Heute Montag
Der große Damenball

Jeden Montag Lange Nacht
Houschler Bierhalle
Alte Osterstraße 14

Würzburger Holzbau
Marienstr. 42
Heute Montag
Gastspiel Zornack

Schumanns Weinstuben
Jeden Montag Lange Nacht
Heute Montag, Lange Nacht

Gastspiel aus Wien
Greta Sedlmayr
in der Barberina
Dresdner Blauerundfahrt

Reft. Albertbrüde
Rustfischer
Heute Montag
Lange Nacht

Hotel Stadt Prag
Große Mallder
Heute Montag
Lange Nacht

Nur noch wenige Tage
Hausfrauen und Töchter
nähen Sie?
Vorführung einer neuen Erfindung

Sachsen-Allee 1
Montag u. Mittwoch Lange Nacht
Warme Küche bis 3 Uhr

Spieslokal
Goldener Stern
Heute Montag bis 3 Uhr

Bernkastler
Heute Montag bis 3 Uhr
Alte Bräberstraße 2. Ude Gölzbr.

Rosengarten
Heute Montag
Lange Nacht

Mutter Anna's
Trompeterstraße 10
Heute Montag Lange Nacht

Bürger-Kasino
Täglich
Polizeistunde 3 Uhr

Nirach am Rauchhaus
Scheffelstraße 19
Montag
Lange Nacht

Damenbart
Heute Montag
Lange Nacht

Schmidts Gaststätte
Flemingstr. 21
Heute Montag
Lange Nacht

Moselschänke
Schlossgasse 9
Heute Montag
Lange Nacht

Lloyd
Pflingstfahrt
zu den berühmtesten Fjorden des schönen nordnorwegischen Landes

Tanzpalast Odeum
Heute Montag: Wunsch-Abend
Jeden Sonntag: Wochensend-Ball

Stempel-Walther
Amalienstr. 21
gr. Brüder 37

Radio, Musikinstrumente
Herrl. kl. Stutzflügel

Möbel
Herrl. kl. Stutzflügel

Verkäufe
1. und 2. Hand
1. Hand: 1. Hand, 2. Hand, 3. Hand

Möbel
Herrl. kl. Stutzflügel

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfasst 16 Seiten